

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amts Hauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, des Amtsgerichts in Aue (Röthlitz), Schwarzenberg, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt, der Stadträte in Grünhain, Röthlitz, Neudorf und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg.

**Verlag C. M. Gärner, Aue, Sachsen.**

**Vertriebsstellen: Aue 21 und Pl. Eißel (Rost Aue) 440, Schwarzenberg 30, Schwarzenberg 3316, Orlitz/Grünh. Volkshaus, Neudorf, Schneberg.**

Bestellen - Nummern für die am Bestellen erschienenen Nummern bis einschließlich 2 Uhr in den Geschäftsstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Nummern bei verspäteter Lieferung kann nicht übernommen werden. Die Abgabe von Fernbestellungen ist nur bei vorheriger Anweisung der Zahlungsmittel zulässig. — Unterdrückung des Gedrucktens bedingt keine Haftung. Bei Zahlungserfolg und Anhang zum Heft ist nicht vorhanden. Bestellpreiskalender in: Aue, Röthlitz, Schwarzenberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen.

Der Preis für die 34 mm breite Coloni-Kapazitätsliste im Umkreisbereich 18 20 (Hauptmannschaft) und Einzelfriede (Mittelbereich 18), ebenfalls 24, für die 50 mm breite Coloni-Kapazitätsliste 30, ebenfalls 100, für die 50 mm breite Coloni-Kapazitätsliste 24, ebenfalls 100, ebenfalls 100.

Vertriebsstellen: Aue, Pl. 21/22, Schwarzenberg, Pl. 30.

Nr. 128.

Donnerstag, den 2. Juni 1932.

85. Jahrg.

## Amtliche Anzeigen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtners Curt Rüdell in Schörlitz wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin bestimmt

auf den 1. Juli 1932, vormittags 12 Uhr.

Die Vergütung des Verwalters wird auf 100 RM, der Betrag der ihm zu erstattenden Auslagen auf 29,44 RM festgesetzt.

Schneberg, den 31. Mai 1932. Das Amtsgericht.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Johann Rny in Johanngeorgenstadt, Alleinhaber Richard Rny in Johanngeorgenstadt eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 20. Mai 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 20. Mai 1932 aufgehoben worden.

VV 3/32.

Amtsgericht Johanngeorgenstadt, den 28. Mai 1932.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aue, Schwarzenberg, Röthlitz und Schwarzenberg eingelesen werden.

## Steuerkalender für Juni 1932.

Fällig am: 5. Juni 1932: Real- und Berufsschulgeld auf Monat Juni 1932. Zahlungsstelle: Stadtsteueramt. Aufwertungssteuer für Monat Juni 1932. Zahlungsstelle: Stadtsteueramt. Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohn- und Arztslohnsteuer) für Mai 1932 und für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. Mai 1932. Die Ablieferung muß, wie allmonatlich, vollständig sein. Zahlungsstelle: Finanzamt. Einreichung der Lohnsteueranmeldungen für die im Monat Mai 1932 erhaltenen Lohn- und Arztslohnsteuern (Lohn- und Arztslohnsteuer ist getrennt anzugeben). Vorschriftsmäßige Anmeldearten sind beim Finanzamt unentgeltlich zu haben. Gehaltsanzeige ist erforderlich. Nichteinreichung der Anmeldung hat Bestrafung zur Folge. Einzuleisten beim Finanzamt. 10. Juni: Einkommensteuer-Vorauszahlung für Gewerbetreibende (mit Ausnahme der Landwirte) nach dem Steuerbescheid 1930. Zahlungsstelle: Finanzamt. Biersteuer für Mai 1932. Zahlungsstelle: Stadtsteueramt. Bürgersteuer von den Lohnsteuerpflichtigen (vergl. hierzu Seite 4 der Steuerarten für 1932). Zahlungsstellen: Die auf Seite 4 der Steuerarten angegebenen Gemeindefassen. Umsatztsteuer-Vorauszahlung und Einreichung der Umsatztsteuer-Voranmeldung für den Monat Mai 1932, soweit f. St. eine besondere Aufforderung zur monatlichen Abführung gestellt worden ist. Zahlungsstelle: Finanzamt. 15. Juni: Gewerbesteuer-Vorauszahlung mit einem Viertel des im letzten Steuerbescheid angegebenen Betrages. Zahlungsstelle: für Schwarzenberg, Grünhain, Johanngeorgenstadt und Lauter die gemeindefassen; für die übrigen Gemeinden das Finanzamt. Wasserzins-Vorauszahlung für Monat Mai 1932

in Höhe des 3. Teiles des im 4. Rechnungsvierteljahr 1931 (Jan.—März) bezahlten Wasserzinsbetrags. Zahlungsstelle: Stadtsteueramt. 20. Juni: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohn- und Arztslohnsteuer) für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1932, sofern der Gesamtbetrag 200 RM übersteigt. Zahlungsstelle: Finanzamt. 24. Juni: Bürgersteuer von den Lohnsteuerpflichtigen (vergl. hierzu Seite 4 der Steuerarten für 1932). Zahlungsstellen: Die auf Seite 4 der Steuerarten angegebenen Gemeindefassen. Innerhalb einer Woche nach Fälligkeit: Steuerabzug vom Kapitalertrag. Zahlungsstelle: Finanzamt. Vor Ablauf der Gültigkeit: Erneuerung der Kraftfahrzeugsteuerarten beim Finanzamt vornehmen.

Schwarzenberg, am 31. Mai 1932.

Finanzamt.

Stadtsteueramt.

## Verbands- Handels- und Gewerkschule für Schwarzenberg u. Umg.

Schulgeld betr.

Das Schulgeld für das 1. Schulvierteljahr (1. April bis 30. Juni 1932) ist bis 16. Juni im Geschäftszimmer der Schule zu zahlen oder auf das Gemeindefasenzkonto des Zweckverbandes Handels- und Gewerkschule für Schwarzenberg u. Umgegend (Schwarzenberg Nr. 1375) zu überweisen. Nach dem 16. Juni erfolgen kostenpflichtige Mahnungen.

Schwarzenberg, den 27. Mai 1932.

Die Direktion.

## Jahrmarkt (nur Krammarkt)

am 27. und 28. Juni 1932 in Eibensbach.

## Der Reichstag der Nationalsozialisten.

### Opposition des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

#### Ein Reichskommissar für Preußen?

In den Linkskreisen, die sich bisher außerordentlich stark dafür eingesetzt haben, daß „das Reich“ gegenüber der nationalsozialistischen „Gefahr“ in Preußen zur Einsetzung eines Staatskommissars schreiten sollte, ist plötzlich die größte Besorgnis zu verspüren, daß dieser Plan der Linken jetzt von der neuen Reichsregierung unter veränderten politischen Verhältnissen aufgegeben werden könnte. In der Linkspresse tritt die Behauptung auf, die neue Reichsregierung wolle in der Person des Reichsinnenministers, Freiherrn von Cospo, einen solchen Reichskommissar bestellen, wobei die weitere Absicht dahin gehe, die Befugnisse der preussischen Ministerien auf die entsprechenden Reichsministerien zu übertragen.

Ob daran etwas Wahres ist oder ob die Meldungen der Linkspresse nur den Zweck haben, ähnliche Pläne von vornherein zu diskreditieren, steht nicht fest. Außer Zweifel ist jedenfalls, daß in der preussischen Frage in absehbarer Zeit etwas geschehen muß, da es aus politischen Gründen nicht angeht, das Geschäftsbereich des Innern noch länger amtierend zu lassen. Die Zeit ist jedenfalls gekommen, eine organische Reform des Verhältnisses zwischen der Reichsgewalt und der preussischen Staatsgewalt anzubahnen. Dazu bedarf es einer wirklichen Behördenreform, durch die das Verhältnis zwischen Reichsgewalt und preussischer Staatsgewalt endgültig und organisch geordnet würde. Gewiß kann man an alle möglichen Ubergangsmaßnahmen denken, die dazu dienen sollen, einen tatsächlich vorhandenen politischen Nostand zu beseitigen. Solche Notmaßnahmen werden sich aber nur dann bewähren, wenn sie den Ubergang zu einer organischen Lösung des Problems Reich-Preußen bilden. Kein Zweifel kann mehr darüber herrschen, daß eine wirkliche Reformpolitik sich in allererster Linie mit dieser vordringlichen Frage der Reichsreform auseinandersetzen muß, was ja auch im nationalsozialistischen Programm gefordert wird.

Berlin, 1. Juni. Freiherr v. Neurath, der deutsche Vorkämpfer in London, der für das neue Kabinett als Außenminister vorgesehene ist, traf heute früh in Berlin ein.

Berlin, 1. Juni. In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Staatssekretär Meißner demnächst als Vorkämpfer nach Tokio gehen werde. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist dieses Gerücht frei erfunden.

Paris, 1. Juni. Graf Schwerin von Krosigk, der seit Montag an den Verhandlungen des Finanzkommissionars über die Lage Oesterreichs teilgenommen hat, hat heute Abend Paris verlassen, um nach Berlin zurückzukehren.

#### Die Vervollständigung des Reichskabinetts

Berlin, 2. Juni. Reichskanzler v. Papen hat heute vormittag seine Verhandlungen fortgesetzt, um das Kabinett so schnell wie möglich zu vervollständigen. Jedenfalls stehen die Dinge so, daß schon für heute mittag mit der Vervollständigung der noch ausstehenden Ernennungen zu rechnen ist. Der Reichskanzler will dann sofort in die sachliche Arbeit hineingehen. Die Vereidigung der neuen Minister erfolgt nachmittags um 5.30 Uhr. Im Anschluß daran tritt das Kabinett um 6 Uhr schon zu seiner ersten Sitzung zusammen. Was das Verhältnis zum Reichstag anlangt, so gilt es jetzt als sicher, daß der Reichskanzler voraussichtlich am Dienstag im Anschluß an die Regierungserklärung das Auflösungsdekret verliest. Die Entwicklung ist nach Auffassung unterrichteter Kreise durch die Haltung von Zentrum und Bayerischer Volkspartei zwangsläufig.

Berlin, 1. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat Herrn Franz v. Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Herren zu Reichsministern ernannt:

Das Mitglied des Reichsrats Freiherr v. Cospo zum Reichsinnenminister, Generalleutnant v. Scheiber zum Reichswehrminister, Reichsminister a. D. Prof. Dr. Warmbold zum Reichswirtschaftsminister,

den Regierungspräsidenten a. D. Freiherrn v. Braun zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig zum Kommissar, den Reichsbahndirektionspräsidenten Freiherrn Eichhorn zum Reichspost- und Reichsverkehrsminister.

Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der in Aussicht genommenen Herren in Berlin im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Hierzu wird weiter mitgeteilt, daß die Ernennung Oberleiters zum Reichsarbeitsminister, des Freiherrn v. Neurath zum Reichsaußenminister und Gärtners zum Reichsjustizminister mit Bestimmtheit morgen erfolgt. Nur die Besetzung des Reichsfinanzministeriums ist noch zweifelhaft.

Berlin, 1. Juni. Von der Reichsparteileitung des Zentrums wird mitgeteilt: Ohne den persönlichen, wenn auch sachlich nicht vertretbaren Motiven nahezutreten, aus denen heraus Herr v. Papen sich subjektiv veranlaßt fühlte, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumspartei fest, daß sein Entschluß in bewußtem Gegensatz zur Parteileitung erfolgt ist. Die sich daraus ergebenden Folgen liegen ohne weiteres klar.

Nach der Fraktionsführung der Bayerischen Volkspartei wurde folgende Erklärung veröffentlicht: Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei nahm in ihrer Sitzung am 1. Juni einen ausführlichen Bericht des Fraktionsvorsitzenden über die gesamtpolitische Lage entgegen. Nach eingehender Aussprache wurde als einstimmige Auffassung der

## Der Reichskanzler an das Zentrum.

Der Reichskanzler hat Papen auf den Wunsch der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kass, folgenden Brief geschrieben:

Sehr verehrter Herr Prälat! In einer der schicksalvollsten Stunden deutscher Geschichte hat mich der Herr Reichspräsident beauftragt, die neue Regierung zu bilden. Die seelische und materielle Lage des deutschen Volkes verlangt gebieterisch die Einheit aller wahrhaft nationalen Kräfte, aus welchem Lager auch immer sie kommen mögen. Nicht als Parteimann sondern als Deutscher bin ich gewiß nicht leichten Bedens dem Ruf des Mannes gefolgt, dem die Nation feoeben einen überwältigenden Beweis ihres Vertrauens erteilt hat und dessen wahrhaft historische Persönlichkeit auch in den schwersten Stunden deutscher Geschichte nie etwas anderes erstrebte, als die Zusammenfassung aller dieser Kräfte zum Wohle des Landes.

Ein solcher Schritt kann nicht im Widerspruch stehen zu der planvollen und sachlichen Arbeit des Kanzlers Dr. Brüning, deren Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleibt. Auch die deutsche Zentrumspartei und der in ihr politisch organisierte Katholizismus werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß das neue Deutschland nur auf der Grundlage der Kräfte aufgebaut werden kann, die die geistige Wende unserer Tage zur Hebung der jungen Generation ausmacht. Infolge der Erklärung der deutschen Zentrumspartei, deren Weg sich heute leider von meinem trennt, lebe ich in dem Glauben, daß die sachliche Arbeit, die das Land heute von uns fordert, uns bald wieder vereinen wird.

Wehr noch ist es die unerschütterliche Überzeugung, daß die Voraussetzung jeder Wiedergenesung der Nation die rückstillsche Geltendmachung der unveränderlichen Grundzüge unserer christlichen Weltanschauung sein muß. Ich bleibe, sehr verehrter Herr Prälat, in aufrichtiger Verehrung Ihr ergebener

von Papen.

Fraktion festgestellt, daß für ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei eine aktive Beteiligung an einem Ubergangskabinett v. Papen nicht in Frage kommt. Der bisherige Reichspostminister Dr. Schäßel hat die Aufforderung, in das Kabinett v. Papen einzutreten, abgelehnt.

München, 1. Juni. Die Münchener Kunstaussellung wurde heute im Bibliotheksaal des Deutschen Museums in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Heß und zahlreicher Vertreter der Behörden eröffnet.

Stagen, 1. Juni. Eine aus vier Booten bestehende deutsche Torpedobootsflottille lief heute vormittag im hiesigen Hafen ein. Um 11 Uhr marschierten Matrosen und Offiziere nach dem Kirchhof von Stagen, wo Kapitän Melten eine Ansprache hielt und einen Kranz am deutschen Kriegsgrob niederlegte.

Paris, 1. Juni. Wie aus Havana gemeldet wird, soll die bekannte Zigarettenfabrik Genty Clay die Schließung ihrer Fabrik planen. Dadurch würden 20 000 Arbeiter betroffen werden.

Koulan, 1. Juni. In den Marinewerksstätten in Lagoubran erfolgte heute nachmittag eine Pulverexplosion. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

# Das Ausland und die neue Reichsregierung.

**London, 1. Juni.** Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit den politischen Vorgängen in Deutschland. Sie ist fast durchweg der Auffassung, daß das Kabinett von Papen nur als Übergangskabinett betrachtet werden kann und die Neuwahlen im Reich unvermeidlich geworden sind. Die Person des neuen Reichkanzlers erregt allgemein Aufmerksamkeit. Seine Fähigkeiten werden nicht bestritten, gleichzeitig aber erinnert die englische Presse an seine englandfeindliche Betätigung im Weltkrieg, die er als Militärattaché in Washington ausübte. Times bemerkt, daß sich die Lage in Deutschland zusehends verschlechtert, so daß baldiges Handeln notwendig werde. — Sehr bemerkenswert ist der Satz in den Financial News, in dem das Blatt damit rechnet, daß Deutschland sich von dem „Papstkolonialismus“ abwende, der sich damit begnüge, zu leben. — Daily Telegraph schreibt, die meisten der neuen Minister seien offene oder geheime Monarchisten. Nicht ein einziger könne ein Demokrat genannt werden. Das Blatt glaubt jedoch, daß das neue Kabinett nur dazu da sei, um Deutschland in Lausanne zu vertreten, anschließend den Reichstag aufzulösen und dann in der Verfassung zu verschwinden. — Daily Express spricht ebenfalls von einer Zwischenregierung. Sie werde in Lausanne erklären, daß Deutschland keinen Penny mehr bezahlen könne. Im übrigen sei sie lediglich das Vorspiel zur Nachtergreifung durch die Nationalsozialisten, denn es bestehe kein Zweifel, daß die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten bei den kommenden Wahlen bedeutend gewinnen würden. Hitlers kommender Sieg werfe bereits seine Schatten voraus. — News Chronicle erklärt, die politische Lage in Deutschland werde vollkommen von Hitler beherrscht. Es gebe nur einen wirklich in Frage kommenden Nachfolger für Brüning, und der heiße Adolf Hitler. Die deutsche innerpolitische Lage werde nicht ruhiger, bevor Hitler nicht an die Macht komme. Kein deutscher Politiker werde sich halten können, der nicht eindeutig die Streichung der Reparationen und die Rüstungsgleichheit Deutschlands fordere. — Daily Herald glaubt ebenfalls an einen überwältigenden Sieg der Nationalsozialisten bei den kommenden Reichstagswahlen.

Information schreibt, es wäre eine neue Illusion, etwa schon jetzt zu behaupten, daß die Regierung v. Papen keine Autorität haben werde, um Deutschland auf den großen wirtschaftlichen Konferenzen zu vertreten. v. Papen sei der Typ eines deutschen Konservativen. Er sei von Anfang an Mitglied des deutsch-französischen Studienausschusses gewesen und keineswegs ein Gegner Frankreichs, als den schlecht unterrichtete und infolge dessen überwollende Leute ihn hinstellen wollten. Seine Haltung bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen werde sich von der Brünings nicht unterscheiden. Er werde im Interesse beider Nationen eine Verständigung wünschen, natürlich zunächst zugunsten Deutschlands, das der hauptsächlich fordernde Teil sei. Er werde die nötige endgültige Streichung der Reparationszahlungen verlangen. Bisher habe v. Papen hinsichtlich aller dieser Punkte nicht wie ein Kriegsgegner Stellung genommen.

**Paris, 1. Juni.** Die innerpolitischen Ereignisse in Frankreich lassen die Regierungskreise in Deutschland ein wenig in den Hintergrund treten. Die großen Blätter, die der Berufung von Papens einige Ausführungen widmen, sind der

Auffassung, daß es sich nur um ein Übergangskabinett handelt, das im Herbst nach der Ausschreibung von Neuwahlen den Nationalsozialisten Platz machen und sich vorläufig darauf beschränken werde, einen Übergang zu schaffen. — Echo de Paris bezeichnet die neue Reichsregierung als ein Militärlkabinett, das von der Leidenschaft zur Revanche getragen sei. (1) — Petit Parisien meint, die neue Regierung sei dazu bestimmt, die Verbindung zwischen der Politik Brünings und derjenigen Hitlers herzustellen und sei nur deshalb gebildet worden, um in Paris, London und Washington zu beruhigen und eine Vertagung der Lausanner Konferenz zu vermeiden. — Journal ist der Auffassung, daß dem Kabinett von Papen nur die Aufgabe zufallen werde, den ehemaligen Ministern in Lausanne anzukündigen, daß Deutschland keine Reparationen mehr zahlen werde. Die Lage sei noch niemals so klar und einseitig gewesen.

**Rom, 1. Juni.** Giornale d'Italia schreibt: Vom italienischen und vom europäischen Gesichtspunkt betrachtet, erscheinen uns die neuen Ereignisse in Deutschland beruhigend und klärend. Wir möchten sagen, daß sie fast notwendig waren. Es steht nun fest, daß man in Deutschland einem Hitler-Regime entgegengeht. Wenn ein politisch befriedetes und wirtschaftlich geordnetes Deutschland eine erhebliche Konkurrenz auf dem internationalen Markt sein kann, so stellt es auch selbst einen neuen großen Markt dar, der der Produktion aller vorgeschrittenen Länder offen ist und damit auch einen wertvollen Beitrag für den landwirtschaftlichen Wiederaufbau in Europa erbringen kann. In dieser neuen Regierung Deutschlands erblickt Italien den Weg zu innerer Ordnung und einer klareren Regelung in Europa. — Corriere della Sera wendet sich gegen die Ubertreibung der Gefahren und gegen die alarmierende Auslegung, die ein Teil des Auslandes der inneren Lage Deutschlands gibt. Den anscheinend so wirr durcheinandergehenden und so düsteren Ereignissen liege durchaus eine vernünftige Entwicklungslinie zugrunde. Deutschland gebe durch eine Krise, die nicht für Deutschland allein außerordentlich schmerzhaft sei. Aber mit jedem Tage wachse das Empfinden, daß es vorwärts gehe auf dem Wege zur Stabilität. Die Demission Brünings trage den Stempel des Willens des Reichspräsidenten. Im großen und ganzen lasse sich sagen, daß eine gewisse innere Verbindung zwischen dem alten und neuen Deutschland bestehen bleibe. Der wahre innere Feind Deutschlands sei der Kommunismus und jene europäischen Regierungen, die Milliarden für einen Krieg bis zum äußersten gerüstet und gegen Moskau gerichteter Kleinanleihen ausgeben, während sie Deutschland schwach und wehrlos halten wollten. Die Friedensverträge seien keine Papierfetzen und müßten ihre geschichtliche Funktion erfüllen. Aber selbst wenn sie vollkommen sein würden, was nicht der Fall sei, wären sie nicht von ewiger Dauer. Jedenfalls würde ein bolschewistisches Deutschland sie viel weniger einhalten, als ein nationalsozialistisches. Diese einfache Rechnung sollte Paris, wenn auch nur von einer negativen Seite her, beruhigen. Keine deutsche Regierung könne heute ohne die Unterstützung der nationalen Strömungen über wahre Autorität und Stabilität verfügen. Ein neuer Appell an die Wähler, mit dem der Sieg und die Verantwortung der Nationalsozialisten endgültig werde, erscheine unvermeidlich. Der Nationalsozialismus, der bisher das Land trennte, werde, wenn er erst an die Macht gekommen sei, ein Faktor politischer Ausöhnung und geistiger Einheit werden.

## Neue Erwerbslosen-Unruhen.

**Hamborn, 2. Juni.** Im Stadtteil Marxloh machten heute nachmittags größere Ansammlungen ein Einschreiten der Polizei erforderlich. Um das Vordringen der Beamten zu verhindern, hatten die Demonstranten mehrere große Mülltonnen auf die Straße gestellt; mit Steinwürfen und Riefen wurden die Beamten empfangen, die aber durch ihr energisches Einschreiten die Ruhe wieder herstellen konnten. In den späten Abendstunden kam es zu neuen Ausschreitungen. Mehrere Schaufenstergehäusen eines Lebensmittelgeschäftes wurden eingeworfen. Die Polizei schoberte mit dem Gummiknüppel die Straßen und nahm drei Personen fest. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Arbeiterkolonie im sogenannten Goethe-Viertel in Obermarxloh. Die Menge warf in einem Lebensmittelgeschäft die Schaufenster ein und plünderte die Warenbestände. Als die Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen und beschossen, worauf die Beamten das Feuer erwiderten. Ob es Verletzte gegeben hat, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

**Neusalz a. O., 2. Juni.** Anhänger der KPD versuchten gestern Abend eine Arbeitslosenversammlung zu stiften, die von Kommunisten und Nationalsozialisten besucht war. Als es zwischen den politischen Gegnern zu Tätlichkeiten zu kommen drohte, wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst. Auf der Straße wurden dann die Nationalsozialisten von den Kommunisten erneut angegriffen. Ein Nationalsozialist erhielt eine Stichwunde am Kopf, vier Nationalsozialisten wurden nicht unerheblich verletzt. Der Wessertseher und vier andere Kommunisten wurden verhaftet.

## Woher kommt Daubmann?

**Karlsruhe, 1. Juni.** In dem Befinden Oskar Daubmanns ist im Laufe des Tages eine weitere Besserung eingetreten. Reichspräsident v. Hindenburg hat sich persönlich fernmündlich nach dem Befinden Daubmanns erkundigt. Die Behörden sehen allerdings in die Erzählungen des nach angeblich 16-jähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrten babilonischen Bauernsohnes erhebliche Zweifel. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverletzte und Kriegesertragne in Spandau hat die Stammtafel Daubmanns. In ihr ist lediglich vermerkt: Seit dem 21. Oktober 1918 bei Grantourt an der Somme vermisst. Keine Angabe über Gefangenschaft oder Verwundung. Und das wäre irgendwo vermerkt, zumal Frankreich alle Soldaten, die in Gefangenschaft gerieten, dem Zentralnachweisamt namhaft gemacht hat. Hätte Daubmann in einem Lazarett gelegen, dann wäre eine Möglichkeit der Benachrichtigung, besonders der Angehörigen durch Karte oder durch Kameraden, gegeben gewesen. Die Behörden glauben nicht mehr den Behauptungen solcher Heimkehrer, daß sie keine Möglichkeit zur Verklammerung hatten. Möglicherweise war Daubmann in der Fremdenlegion, vielleicht hat er sich auch absichtlich anderswo verborgen gehalten.

## 60 000 organisierte Nationalsozialisten in der Tschechei.

**Teplitz, 1. Juni.** Auf dem Parteitag der sudetendeutschen Nationalsozialisten wurde mitgeteilt, daß innerhalb der ersten fünf Monate des Jahres 1932 14 000 neue Mitglieder der NSDAP beigetreten sind. Damit erhöht sich die Zahl der organisierten Parteigenossen auf mehr als 60 000 Mitglieder, die in rund 1200 Ortsgruppen zusammengefaßt sind.

## Arbeitslosenunruhen in Holland.

**Rotterdam, 1. Juni.** In der Hafenstadt Vlaardingen kam es gestern auf die Kunde, daß der Gemeinderat über eine Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützung beraten, zu ernstlichen Unruhen. Die Polizisten gingen gegen die Menge mit der blanken Waffe vor. In verschiedenen Straßen war von den Demonstranten das Pflaster aufgerissen worden. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

## Moratorium für die Schwedische Zündholzgesellschaft.

**Stockholm, 1. Juni.** In einem Kronrat wurde heute beschlossen, der Schwedischen Zündholzgesellschaft ein Moratorium bis Ende August zu gewähren. Während dieser Zeit soll die Gesellschaft von drei Administratoren verwaltet werden.

## Neuer Finanzhandel in Frankreich.

**Paris, 2. Juni.** In Toulouse ist eine gerichtliche Untersuchung gegen ein großes industrielles Unternehmen im Gange, dessen Börsenmanipulationen in letzter Zeit Aufsehen erregten. Die Bücher der Gesellschaft wurden beschlagnahmt. Es sind bereits zahlreiche Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. Man spricht von hochstehenden Persönlichkeiten, die in die Angelegenheit verwickelt sind.

## Starke Goldabzüge aus Newyork.

**Newyork, 1. Juni.** Gold im Werte von 28 Millionen Dollar wurde heute nach Europa gesandt; außerdem wurden für eine weitere Sendung 21 Millionen Dollar in Gold reserviert.

**Berlin, 1. Juni.** Der preussische Landtag, der heute nachmittags wieder zu einer Plenarsitzung zusammentrat, ist auf Grund der Anordnungen des Präsidenten Kroll stark gesichert worden durch Doppelposten von Beamten des Hauses an jeder Eingangspforte. Der Präsident hat weiter angeordnet, daß die Tribünenbesucher auf Waffen durchsucht werden, um auch dadurch etwaige Störungsversuche zu unterbinden.

**Berlin, 1. Juni.** Im Baugeschäft ist die tarifvertragliche Neuregelung der Löhne durchgeführt. Von den für 33 Vertragsgebiete gefällten einzelnen Schiedspräsidenten sind 27 von den Tarifparteien angenommen und 6 durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

**Berlin, 1. Juni.** Das Schöffengericht verurteilte den Schwelger Weinhändler Mytil Kahn wegen fortgesetzter Vergehen gegen die Verordnung über die Volkenbewirtschaftung zu sechs Monaten Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe. Papieren im Werte von 320 000 Mark wurden für eingezogen erklärt. Der Berliner Bankier Robert Bernheim wurde freigesprochen.

## Die neuen Minister.

Freiherr v. Braun, der zum Ernährungsminister ernannt ist, wurde 1878 als Sohn eines ostpreussischen Rittergutsbesitzers geboren und war bis zum Kriege Landrat in Westfalen in der Provinz Vosen. Im Kriege wurde er in das Innenministerium berufen. Nach dem Zusammenbruch war er Regierungspräsident in Gumbinnen. Von der preussischen Regierung wurde er zur Disposition gestellt, da er den Erlaß des damaligen Oberpräsidenten August Winnig, in dem sich dieser hinter die Regierung Rapp stellte, in seinem Bezirk veröffentlichte. Seit 1927 ist er Generaldirektor der Raiffeisen-Gesellschaft und in dieser Eigenschaft Mitglied des Reichswirtschaftsrats.

Der neue Reichsverkehrsminister Freiherr Eich von Aßenach steht seit 1924 an der Spitze der Reichsbahndirektion Karlsruhe. Er wurde 1875 in Wahn im Rheinland geboren. Von 1911 bis 1924 war er noch längerer Tätigkeit im preussischen Eisenbahndienst technischer Sachverständiger beim Generalkonsulat in Newyork. Er steht der Zentrumspartei nahe. Sein Bruder ist nationalsoz. Abgeordneter des Preussischen Landtages.

Der neue Reichsjustizminister Franz Gürtner, der im 61. Lebensjahr steht, trat nach Abschluß seiner juristischen Studien in den bayerischen Justizdienst ein und war bis zum Kriegsausbruch Personalreferent im bayerischen Justizministerium. Den Krieg hat er als Hauptmann der Reserve an der Front mitgemacht. Nach seiner Rückkehr im März 1919 war er zunächst Staatsanwalt beim Landgericht München und wurde dann im Jahre 1920 wieder in das Justizministerium berufen. Im August 1922 wurde er bayerischer Justizminister, welches Amt er in allen folgenden Kabinetten bis zum heutigen Tage beibehielt.

## Sege der Systempresse gegen den Reichspräsidenten.

**München, 1. Juni.** Im „Völk. Beob.“ schreibt Alfred Rosenberg u. a.: Während aller vergangenen Wahlkämpfe haben wir immer wieder festgestellt, daß der schwarzrote Bloß Hindenburg ja nur als Kandidaten proklamiert hatte in der festen Überzeugung, daß der Feldmarschall als Reichspräsident auch weiterhin alle Notverordnungen der Zentrumsherren unterschreiben würde, wie er es leider seit dem Youngplan unter Verläßlichkeit der sogenannten parlamentarischen Mehrheit bisher noch glaubte tun zu müssen. Nun hat in allen diesen Jahren Hindenburg einmal dem Kanzler nicht zugestimmt, der während des Wahlkampfes amtlich hatte dementieren lassen, daß neue Notverordnungen kommen würden, und nun den Reichspräsidenten zu immer weiteren Gehaltskürzungen und schweren finanziellen Belastungen veranlassen wollte. Und sofort sehen wir, daß schon am ersten Tage nach dem notwendig gewordenen Rücktritt Brünings die Systempresse in einheitlicher Weise gegen Hindenburg Stellung



Freiherr von Gopl



Graf Schwerin-Krosigk

nimmt. Das Ganze ist ein außerordentlich bezeichnendes Bild des Charakters jener Systemparteien, der Hindenburg heute, hoffentlich vollkommen, offenbar wird. Wir knüpfen eine zweite Hoffnung daran: daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation geht und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließt, das notwendig ist zur Rettung des deutschen Volkes.

**Berlin, 1. Juni.** Der „Angriff“ schreibt: Trotz seiner antimarkistischen Ablehnung trägt das Kabinett den Charakter eines Überganges sichtbarlich an sich. Bei seiner Bildung mußte rasch gehandelt werden, einmal weil ja das Reich nicht ohne amtliche Vertretung den noch in diesem Monat fälligen Ereignissen der Lausanner Konferenz entgegengehen konnte, und dann, weil der Reichstag, der noch vollkommen in der Luft hängt, bearbeitet und bereitigt werden muß. Diese Aufgaben wird das neue Kabinett vor allem zu lösen haben. Tritt es dem Reichstag gegenüber, um sich ein Vertrauensvotum zu holen, so ist es von der Einstellung und Haltung der NSDAP abhängig. Es wird sich zeigen, ob das Kabinett sich dessen im Sinne der gestern hier wiedergegebenen nationalsozialistischen Mindestforderungen bewußt ist.

## Königs- und Bismarck-Bühne können die Löhne nicht zahlen.

**Ratowik, 1. Juni.** Die Verwaltung der Königsbühne hat den Beamten und Arbeitern mitgeteilt, daß die Gehälter und Löhne für den Monat Mai nicht mehr gezahlt werden können, da kein Bargeld vorhanden sei. Auch die Bismarck-Bühne ist mit der Zahlung der Gehälter noch rückständig. Die Direktion erklärte, daß sie für 300 000 Pfund Sowjetwechsel besitze, die sie aber nicht realisieren könne.

## Derthliche Angelegenheiten.

### Die höllische Arnika.

In herrlichem Blütenkor stehen nun bald die gefällig vereinten Arnikasträucher der Wälder des Vorgebirges. Wer kennt nicht das von alters her berühmte Wundkraut, dem der Volksmund zahllose Namen gab, weil es eben seit Jahrhunderten, man darf wohl sagen, seit Jahrtausenden in der Volksmedizin hochgeschätzt war. Wie so manche Dinge, die von der Wissenschaft lange verachtet waren und dann aber anerkannt werden mußten, inzwischen aus dem Heilmittelschatz ausgeschaltet waren, so erging es auch unserer Arnika, dem Wohlweilch unserer Berge, Bergwiesen und Bergwälder. Man verwandte es fast nur noch in der Tierarzneikunde.

Nun hat der Assistent der Chirurgischen Universitätsklinik Berlin, Herr D. M. Gerlach, eine Entdeckung gemacht, die dem alten Wundkraut wieder zu hohen Ehren verhelfen wird. Von dem Gedanken ausgehend, daß das Karbunkel eine Entzündungskrankheit sei, suchte er ein Mittel, diese Entzündung zu fördern, also eine Ueberblutung der betreffenden Stellen herbeizuführen, um die Heilung einzuleiten. Der operative Eingriff erschien ihm unangebracht. Die physikalischen Hyperhämie-mittel versagen bei dem Karbunkel aus mehrerlei Gründen. Da hielt Dr. Gerlach unter den Arnika-Arten eine Arnika aus unserer Arnika. Aus bestimmten Teilen der Pflanze zog er bestimmte Stoffe aus, machte die Lösung keimfrei und spritzte allewinigste Mengen davon in Form von Ueberblutungen in die Wunden. Ueber die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen berichtet er in einer früheren Nummer der Münch. med. Wochenschrift durchaus günstig. Durch die Reizbehandlung mit dem Arnika-mittel werden die Karbunkel in wenigen Tagen beseitigt, es entstehen keine höllischen Narben, ein operativer Eingriff ist in allen Fällen zu vermeiden, der Kranke kann dabei von seinem Hausarzt behandelt werden. Nun beschränkt sich diese Reizbehandlung aber nicht nur auf Karbunkel und Furunkel, sondern kann ebenso auf andere Entzündungskrankheiten wie Schlemme-entzündung, Lymphdrüsenentzündung, Zellgewebsentzündung usw., kurz auf alle chirurgischen Entzündungskrankheiten, bei denen eine stärkere örtliche Ueberblutung (Hyperhämisierung) erwünscht ist, mit gutem Erfolg angewendet werden.

Man sieht hier einmal wieder, daß hinter allem Volksglauben immer ein körnchen Wahrheit und Erkenntnis schlummert. Es harret der Wissenschaft, bis es in brauchbarer Form Allgemeines wird zum Segen der Menschheit. Was unsere Arnika und die aus ihr hergestellten Erzeugnisse ein wenig in Mißkredit gebracht hatte, das war die wohlfeile, oft falsche Anwendung durch Laienhände. Man überlasse das ruhig den medizinischen und sonstigen Heilkünstlern, denn in den Händen von Pflückern wird auch das beste Mittel zu Gift. Darum verleihe man auch darauf, der Arnika nachzustellen, denn was in der Medizin gebraucht wird, wird aus den Erträgen von besonderer Kulturreichhaltigkeit, und überdies ist die Arnikapflanze politisch geschützt. Sie darf nicht beschädigt werden, damit wenigstens ihre Bestände in Sachsen erhalten bleiben. S. S. Sch.

**• Verbodung direkter Warenaustausch-Geschäfte im Ex- und Import durch die Außenhandelsstelle Leipzig.** Wie die Industrie- und Handelskammer Plauen mitteilt, hat im Hinblick auf ähnliche Einrichtungen, die seit einiger Zeit in Hamburg, Lübeck und Bremen bestehen, die Außenhandelsstelle für Sachsen und Thüringen (Mittel und Ost) in Leipzig 1, Tröndlinring 2a, auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer die Aufgabe übernommen, Export- und Importfremden bei der Anbahnung direkter Warenaustauschgeschäfte behilflich zu sein. Dabei ist vor allem beabsichtigt, Firmen mit geeigneten Geschäftspartnern im Inlande zur Durchführung solcher Geschäfte zusammenzubringen. Entscheidend hierfür war die Feststellung, daß an berichtigten Austauschgeschäften überall ein lebhaftes Interesse besteht; denn auf diese Weise ist die Möglichkeit gegeben, im Auslande festgestellte Guthaben deutscher Exporteure allmählich aufzutauen.

**Aue, 2. Juni.** Wie der „E. V.“ bereits mitteilte, wurde gestern mittag auf der Schwarzenberger Straße gegenüber der Nicolaitirche ein 13jähriges Schulinchen beim Ueberschreiten der Straße von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung, Quetschwunden an der Stirn und Verletzungen am rechten Ellenbogen, sowie kleinere Hautabschürfungen. Auf Anordnung des Arztes wurde es in die eisterliche Wohnung gebracht. Der Fahrer kam ebenfalls zum Sturz, blieb aber unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Aue, 2. Juni.** Bei einem Betriebsunfall in einer Firma im Ortsteil Auerhammer wurden zwei Arbeiter erheblich verletzt. Sie transportierten flüssiges Metall, das sich infolge Drehens des Gefäßes auf die Füße der Arbeiter ergoß. Die Verletzten mußten ins Stadtkrankenhaus gebracht werden.

**Schneeberg, 2. Juni.** Heute früh in der 5. Stunde schaute das Pferd des Milchhändlers L. in Neustädte. Das unruhig gewordene Pferd schleuderte L. zur Seite, jedoch er zu Boden stürzte. Der mit leeren Kanne beladene Milchwagen fuhr über L. hinweg und verletzte ihn erheblich im Gesicht. L. brach außerdem den



### Bau der Riesenbrücke über den Kleinen Bell.

Teilsicht der im Bau befindlichen 1200 Meter langen Brücke, die den Kleinen Bell zwischen den bairischen Provinzen Kärnten und Fönnen überspannt wird. Die Brücke, die eine der längsten Europas sein wird, soll sowohl dem Eisenbahnverkehr als auch dem Auto- und Fußgängerverkehr dienen.

### Tornado zerstört mehrere Dörfer.

Ein Wirbelsturm hat in Slavonien mehrere Dörfer vollkommen zerstört. Über 100 Häuser sind durch das Unwetter zum Einsturz gebracht worden. Bislang wurden 6 Todesopfer gemeldet. 24 Schwerverletzte wurden ins Cögeler Krankenhaus gebracht. Der Schaden soll mindestens drei Millionen Mark betragen. Die Staaten in den betroffenen Gemeinden sind vernichtet.

### Unfall erwartet Hochwasser.

Aus Dessau wird gemeldet: Die Wassermeldungen aus Murgun und Prag, die die Anhaltische Wasserbauverwaltung jetzt bekanntgibt, künden ein starkes Hochwasser an, das um so bedenklicher ist, als die Elbe noch steigt. Die Mulde ist bereits bei Dessau ufervoll und wird innerhalb der nächsten 24 Stunden die Niederungen überfluten. Die Verbindung zwischen Dessau und dem böhmischem Hinterland dürfte bereits morgen abgeschnitten sein. Gefährlicher wird das Hochwasser der Elbe sein. Die Elbaue zwischen Dessau und Kossau wird überflutet werden und damit der Griebner Aug, der Kossauer Aug, die Steuher Aue und die Hainichte bei Sedan und die Dornburger Niederung. Fieberhaft versuchen die Bienenfischer und Pächter noch das Gras zu mähen und zu bergen. Das kann nur zum Teil gelingen. Was sonst in Wochen gemäht wird, kann in wenigen Tagen nicht geborgen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Schaden infolgedessen sehr groß werden wird.

### Ueberschwemmungen in Böhmen.

Die andauernden Regengüsse der letzten Tage hatten auch in verschiedenen Teilen Böhmens Hochwasser zur Folge. Am schwersten ist Südböhmen betroffen, wo fast sämtliche Straßen und Felder unter Wasser stehen. Zwischen einer Reihe von Dörfern des nördlichen Böhmerwaldes wird der Verkehr durch Flüsse aufrecht erhalten. In gleicher Weise ist das böhmische Erzgebirge bedroht, Karstbad und Umgebung stehen unter Hochwasser. Sämtliche Feuerwehren sind beschäftigt, für die Ableitung des Wassers zu sorgen.

### Holländisches Fischerboot gerammt.

Gestern hat der englische Dampfer „Proguer“ in der Nordsee ein holländisches Fischerboot bei dichtem Nebel gerammt und zum Sinken gebracht. Von der fünf Mann starken Besatzung haben vier den Tod in den Wellen gefunden.

### Vater und Sohn beim Brand ums Leben gekommen.

In Böhmen (Bayerern) brach im Anwesen der Schreinermeistersechelte Aikling Feuer aus. Während sich Frau Aikling und ihr 17jähriger Sohn retten konnten, kamen der 48jährige Vetter des Anwesens und sein 14jähriger Sohn ums Leben; sie scheinen im Rauch erstickt zu sein. Ihre Leichen sind verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor.

**• Opfer der Berge.** Im Karwendelgebirge sind fünf Alpinisten Bergsteiger vom Schneesturm überrascht worden, so daß ihnen der Abstieg nicht mehr gelang. Nur vor 10 Uhr nachts führte der Führer der Gruppe, der 24jährige Buchhalter Steinmeyer, vor den Augen seiner Begleiter ab. Bislang war die Suche nach Steinmeyer ergebnislos. Es besteht wenig Aussicht, ihn noch lebend bergen zu können. Einer der Geretteten liegt mit erfrorenen Händen und Füßen im Krankenhaus Schmarn.

**• Schwere Fleischvergiftungen.** In Stettin sind im Krankenhaus an den Folgen des Genusses von nicht einwandfreiem Hackfleisch der Kapitän Gröbner. Die nähere Untersuchung dieses Falles hat ergeben, daß noch sieben weitere Personen an Fleischvergiftung erkrankt sind. Einige von ihnen wurden in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

**• Ein verhängnisvoller Schützenfest.** Der Schützenverein des schwäbischen Dorfes Unterbedingen feierte Föhnenweihen. Dabei wollte der Gemeindeführer Feiler eine Pöllerkanone abfeuern. Da er das Verschlussstück nicht richtig eingeseht hatte, schlug die Ladung zurück. Feiler wurde getötet, ein Knabe wurde erheblich verletzt.

**• Geheimnißvolle Todesfälle.** Zwei ungeklärte Todesfälle ereigneten sich in der Familie eines Feuermannes in Mehringen bei Bingen. Der 17 Jahre alte Sohn hatte sich abends noch gesund und munter zu Bett gelegt. Als die Mutter ihn am anderen Morgen wecken wollte, fand sie ihn totkrank vor. Hals und Zunge waren stark angeschwollen. Der Kranke wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Gegen mittag desselben Tages erkrankte auch seine vierjährige Schwester und starb schon während der Ueberführung ins Krankenhaus. Da man keine Anhaltspunkte für die Todesursache finden konnte, wurden Leichenteile der Göttinger Universität zur Untersuchung übersandt.

**• Wieder einer...** Ein etwa 40 Jahre alter Seemann aus Dronkheim trat in einem kleinen offenen Boot allein eine Fahrt nach Südamerika an. Er hat für sechs Monate Proviant mitgenommen, außerdem einen Schwimmk Mantel von 13 Fuß Länge, um Unwetter bestehen zu können.

**• Eine Schule für Ozeanfliegerinnen.** Die Ozeanfliegerin Carhart wollte ursprünglich ein Buch schreiben, steht aber nun doch eine praktische Tätigkeit vor und eröffnet eine Schule, in der junge Mädchen Flugunterricht erhalten.

**• Picard über seinen zweiten Stratosphärenflug.** Prof. Picard weiß seit Sonntag in Zürich, um mit dem österreichischen Verein für Luftschiffahrt seinen zweiten Stratosphärenflug zu besprechen. Wie Picard erklärte, wird der Flug von Augsburg über Jürich aus erfolgen. Vor Ende Juni sei mit dem zweiten Start aber nicht zu rechnen.

### Witterungsaussichten

mitteilt von Städtischen Landeswetteramt vom 2. Juni abends bis 3. Juni abends.

Weiß schwache Winde aus veränderlichen Richtungen, hauptsächlich heiter, örtlich Nebelbildung. Wärmer, welche Störungen, insbesondere solche von gewitterartigen Charakter, nicht ausgeschlossen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wegner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georgi in Alsdorf; Redaktionsdruck und Verlag: C. M. Götter in Aue.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Eröffnung der

**Möbel-Halle Aue** Niederlage der Möbel- u. Polsterwarenfabriken Willy Dames, Bora

am Markt — Ecke Bahnhofstraße — findet **Freitag, den 3. Juni 1932 statt.**

Zur Einführung gewähren wir bis zum 20. Juni auf unsere Kasse-Preise einen **Sonder-Rabatt von 5%**

**Ganz Haarenicht für den**

Das seit Jahren bewährte biologische Haarwuchsmittel **ENTRUPAL** gen. ges. führt den geschwundenen Haaren die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) an, setzt neues Haar und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiederher, daher Farblos ausgenommen. Kopfschuppen u. Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Preisprobiert. **Herabgesetzter Preis: Flasche 4.52 RM.**  
Aue: Toilettenhaus Gustav Otto, am Markt  
Salon Herzog, gegenüber Stadt-Café  
Schwarzenberg: Bahnhof-Drogerie  
Salon Morgner, Bahnhofstr. 10  
Leititz: Kronen-Apothek  
Lößnitz: Mohren-Apothek  
Schneeberg: Parfümerie August Härtel.

**Saunhallwäscherei Steff, Aue**  
Fennul 1033. Bobelstraße 3.  
Abholung und Zustellung der Wäsche umsonst.

**Kaffeehaus Wiegler, Aue**  
Jeden Donnerstag: **Tanzabend.**

**Freitag Schlachtfest.**  
Weiß. Wid. 0.95, fr. Fleisch Wid. 0.80, Blut- und Leberwurst Wid. 0.85, Mett- und Brotwurst Wid. 0.95, Gewiegtes Wid. 0.90, Butterbratwurst St. 0.25, Schweinefleisch, Rippen, Schmor und ger. Speck.  
Max Schlimper, Schneeberg, Reinkohl- und Fischballe, Markt.

**Konkurs = Auktion.**  
Im Konkurs Elektro-Lieg, Schwarzenberg, verleihere ich im Auftrag des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Goldhahn

**Freitag, den 3. Juni 1932, vorm. 1/2 9 Uhr**  
im Geschäftslokal Lieg (Schneeberg) die noch vorhandenen Waren, insbesondere größere Polster Draht, Installationsmaterialien, Isolierrohre, Elemente, Deckenbefeuchtungen, Schaulenbefeuchtungen, Ampeln, Gläser, el. Bängel-eisen, Schirme, Röhre, Birnen, Transformator, 2 Hl. Motoren, groß. Polster Schaller, Kaffeln, Gleichstrom, Akku-Ladeeinrichtung, Transparenz, Sandwagen, elektr. Klingeln, 1 Badenofen mit Einoleum, 1 Badenofen (Palen), 1 Treppeneleiter, Regale u. versch. a. m. meistbietend gegen Barzahlung.

**Konkurs = Auktion.**  
Im Konkurs Johann Günther in Rittersgrün i. Erzgeb. verleihere ich

**Sonabend, 4. Juni 1932, vorm. 10 Uhr**  
im Geschäftslokal Günther in Rittersgrün die noch vorhandenen Textil- und Kurzwaren aller Art, insbesondere Wolldecken, Damen- und Kindermäntel, Wäsche, Damenkleider u. versch. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Am Freitag, 3. Juni 1932, nachm. 2 Uhr, verleihere ich im Saal des Schützenhaus in Schwarzenberg (gegenüber den Brauwerkern) gebrachte Möbel, insbesondere  
1 Schreibtisch, 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Chaiselongue, Tischgrammophon m. Platten, Kinderpuppenwagen, 1 Klavier und versch. andere mehr. meistbietend gegen sofortige Barzahlung.  
Beauftragter D. Ueblich, Versteigerer.

**Kräft. Rübenpflanzen**  
gibt ab und verkauft  
Fr. Carfert, Zwickau - Pöbitz. Fennul 3501.

**Wir verkaufen**  
am Freitag u. Sonnabend  
ca.  
**1000 Bauernbrote**  
ca. 4 Pfd., schwer, Stück für nur **52**,-  
**Salat-Oel** gute Qualität, 1 Pfd. nur **35**,-  
**Himbeer-Sirup** extra dick, 1 Pfd. nur **57**,-  
**Eier** stets frisch, 10 Stück nur **58**,-  
**Speck** eintriefend, hohe Ware, 1 Pfd. **64**,-  
**Thams & Garfs**  
Aue i. Sa. Lößnitz i. E.  
Ruf 64. Ruf 1277.

**Schuldnerverleicherungs-Gesellschaft des Hausbesitzvereins Aue.**  
Außerordentl. Hauptversammlung am Freitag, dem 10. Juni 1932, abends 8 Uhr im Saalhaus „Ebelweib“.  
Tagesordnung:  
Fortsetzung der Beratung der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 9. Mai 1932.  
Nur Mitglieder haben Zutritt, die sich als solche ausweisen können.  
Der Vorstand.

**Bella - Dauerwellen**  
durch das neue, unerreichbare Bella-System. Besteht aussehen. Angenehme, ungefährliche Behandlung durch Kleinstromspannung.  
Herren- u. Damenfrisier salon Klemet  
Koblenbad Oberstraße, Kolkonnaden.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!  
Pflöblich und unerwartet verschied infolge Gehirnschlags unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater  
**Karl Wilhelm Pausch**  
Veteran von 1870/71  
in seinem 65. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerze:  
**Die trauernden Kinder** nebst Anverwandten.  
Schneeberg, den 2. Juni 1932.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Grundstraße 21, aus statt.

**Adler-Lichtspiele Aue**

heute Donnerstag lehrmahlig der gewaltige Kriegstilm: **Donaumont.**  
Freitag bis Sonntag — Nur 3 Tage:  
**Brigitte Helm / Gustav Fröhlich**  
In einer romantischen Geschichte von der Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm. Ein Film, der in göttlicher Mischung alles in sich vereint: Sport, Sensation, Humor, landschaftliche Schönheiten und — auch ein bisschen Liebe!  
**Liebe und Weltrekord (Gloria)**  
Wanderbar, Brigitte Helm als liebende Gattin und Mutter. Erfrischend wie immer Gustav Fröhlich als ehrgeiziger Sportflieger. Kampfer, der ewige Junggeselle sorgt für Humor und gute Laune.  
Beliebtprogramm.  
Jugend hat Zutritt. Ab Montag: **Beginn 5, 7 u. 9 Uhr**  
**Henny Porten als Luise, Königin von Preußen**

Am Donnerstag vormittag 8<sup>u</sup> Uhr erlöste Gott nach langem und schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Olga verw. Gräfe**  
in ihrem 56. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Friß Gräfe und Frau Martha geb. Pählold**  
**Margarete Gräfe und Helmut Gräfe**  
**Erich Gräfe und Frau Liddy geb. Wokurka**  
**Georg Tieg und Frau Einbeth geb. Gräfe**  
und alle übrigen Hinterbliebenen.  
Schwarzenberg, Leipzig, Berlin, den 2. Juni 1932.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr von der Halle des Georgenfriedhofes aus statt.  
Freundlichst zugeordnete Blumenpenden bitte dort abzugeben.

**200 Paar billige Damenschuhe**  
in schwarz, braun und hellfarbig zum Preis von **2.90—4.90 RM** alle anderen Artikel, Herrenschuhe usw. zu ausnahmslos billigen Preisen.  
**Schuhhaus Albin Irmisch, Aue**  
am Stadthaus.

Sonabend in Aue auf dem Wochenmarkt verkaufe ich große Mengen:  
In Kolländer Kieleschlangengurken  
In „Tomaten  
In Blumenkohl  
In selbstgeerntete Nadeln und Kesseln  
prima Marken Rhabarber und große Zitronen  
frischen, satten Kohlrabi und neue laure Gurken  
In frisch gekochten Slangenspargel  
Verkauf findet zu jedem annehmbaren Preis statt.  
Holl Mall's Kochl., (H. Schlegel) Meierei.  
Fennul 2364.

**Sommerproffen!**  
so nichts halt — blüht immer  
**Fruht's Schwanenweiß**  
RM 1.60 und 3.15.  
Schneeblumenwässer Aphrodisie gegen Miltler, Didi und alle Hautunreinheiten. RM 1.60 und 3.15.  
Aue: Haarpflegehaus Schuber, Ernst-Papst-Straße 4  
Aue: Salon Wappler, Ernst-Papst-Straße 2;  
Schneeberg: Frl. Salon Käthe Töber, Volkplatz;  
Schwarzenberg: Frl. Salon Morgner, Bahnhofstr.;  
Leititz: Frl. Salon Schuber, Marktstraße 68;  
Gauter: Central-Drogerie R. Schwind.

**Schreibmaschine**  
gebraucht, sehr gut erhalten (unter 2 die Wahl)  
**Gleichrichter**  
(Widua) 220—40/100 W., mit Ladung in kleiner und großer Stromstärke, billig zu verkaufen.  
Kichter, Brückstraße Nr. 10.

**1 Wanderer (Kardan) 500 ccm**  
**1 Standard 750 ccm**  
beide Maschinen sind komplett mit Notlicht, Horn, Tauchmeter u. Saalus, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen. Hans Tauschbahn i. Z., Gartenstein.  
Fennul Nr. 5.

**9/30 Presto-Wagen**  
6-Göber, offen, mit neuem Motor, sehr leicht zu steuern, eignet sich auch für Motorwagen, äußerst günstig zu verkaufen.  
Carl Schlichtig, Zwickau (Sa.)

**Sommerproffen!**  
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besolt. Preis RM 1.60, 2.75 gegen Fickel, Miltzer, Stärke A  
In Aue: Wettin-Drogerie H. Helmer, Wettinpl. 1, in Schneeberg: Drogerie E. Dietrich, in Schwarzenberg: Markt-Drog. Vettermann.

**Wir „zaubern“**  
nicht und verkaufen Waren unter Einkaufspreis. um Sie zu locken und anderweit doppelt den Unterchied herauszuholen. Unsere Preise für gute Waren sind so niedrig, wie nur irgend möglich.  
Tafelmargarine  
Pfund-Mästel 0.35 0.30 o. 30.  
Tafelmargarine, ungelassen Pfd. 0.40  
Kohlsolt 100% fetthaltig Pfd.-Tafel 0.35 o. 30.  
Schweineblotschmalz I Pfd. 0.48  
Tiermilchmudeln Pfd. 0.38  
Bruch-Makharoni Pfd. 0.38  
Hartgeliebte Makharoni Pfd. 0.45  
Tier-Hartgeliebte-Makharoni Pfd. 0.55  
Brotpreis Pfd. 0.13  
Polreis, ungelastert Pfd. 0.28 0.15  
Palmreis Pfd. 0.33 0.24  
Linjen, weiße Pfd. 0.24 0.17  
Linjen, gelblich Pfd. 0.42 0.33 0.25 0.18  
u/w. u/w.  
Dosenbl. extra-extra Pfd. nur 1.10  
Spezialgeteilt I Pfd. nur 0.38  
Ordnung, extra-extra Pfd. nur 0.58  
Überdem noch 5% Rabatt in Marken.  
**Lebensmittel-Dietrich**  
Aue, Marktgraben  
u. Verkaufsst. Niederstraße Weg.

**Schweizerhaus Schneeberg.**  
Freitag:  
**Schlachtfest.**  
Darm. Weißfleisch,opf. frische hausl. Wurst Blut- und Leberwurst Wid. 0.90, Brotwurst Wid. 1.00, frische Butterbratwurst Stück 0.25, geh. Schinken 1/2 Pfd. 0.40, Fleisch, Koteletts und Hamm Wid. 0.85, fr. geräuch. Vandelpech Wid. 0.85  
**Karl Schulze**  
Schneeberg, Ritterstraße.  
Freitag:  
**Schlachtfest.**  
Ab 11 Uhr: Weißfleisch, **Carl Öbrrer**  
Koblenbad Oberstraße

**Dertliche Angelegenheiten.**

**Die Lage des Handwerks im Mai 1932.**

Von der Gewerbelammer Frauen wird mitgeteilt:  
Bei der Betrachtung der Wirtschaftslage des Handwerks im Mai drängt sich die Erkenntnis auf, daß die Wirtschaftslage immer noch nach unten gerichtet ist. Diese Entwicklung läßt berechtigten Zweifel an der Richtigkeit der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung auskommen, die auf Deflation abgestellt ist und durch rigorosen Preisabbau die darniederliegende Wirtschaft ankurbeln will. Selbst die Saisonbelegung hält sich, soweit sie überhaupt eingetreten ist, in sehr engen Grenzen. Im Baugewerbe, als dem Schlüsselgewerbe, ruht die Tätigkeit noch immer beinahe vollständig. Die wenigen Neuaufträge beschränken sich auf einige Gelegenheitsbauten und kleinere Siedlungshäuser.

Was günstiger liegen die Verhältnisse in den Baunebenberufen, wie bei den Malern, Tischlern usw., die zum Teil eine geringe saisonmäßige Zunahme der Reparaturarbeiten aufzuweisen haben. Auch die Handwerksberufe, die für die Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen in Frage kommen, haben infolge der Bestellungen auf dem Lande eine leichte Besserung erfahren. Durchweg wird jedoch immer wieder betont, daß die Belegung in diesem Jahre nicht nur weit hinter dem Umfang der üblichen Saisonbelegung, sondern auch hinter der Frühjahrbelegung des Vorjahres zurückbleibt. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse bei den Bekleidungsberufen, die infolge der wärmeren Witterung und des Pfingstfestes eine Zunahme der Aufträge aufzuweisen hatten. Bei den Berufen, die nicht Saisonschwankungen unterworfen sind, bzw. für die das Frühjahr keine Saison bedeutet, brachte der Berichtsmonat eine weitere Verschlechterung ihrer Lage. So bei den Leber- und papierverarbeitenden Gewerben, dem Nahrungsmittelhandwerk und dem Holzgewerbe.

Im ganzen gesehen muß festgestellt werden, daß das Handwerk sich in einer wirtschaftlich durchaus gefährdeten Lage befindet. Eine erhebliche Anzahl Gewerbetreibender lebt bereits seit längerer Zeit von der Substanz, weil der Betrieb nicht so viel abwirft, um daraus die Lebenshaltungskosten zu decken. Neben den geringen Aufträgen und den stark gedrückten Preisen wird vom Handwerk auch die übermäßig langsame Bezahlung seiner Forderungen als überaus nachteilig empfunden. Besonders stark sind aber nach wie vor die Klagen über die Schwarzarbeit, die sich allmählich zu allgerühmter Gefährdung des Handwerks auswirkt. Auch die Regiebetriebe der Industrieunternehmen sowie der Städte entscheiden dem Handwerk zahlreiche Aufträge.

Die Arbeitslosigkeit unter den Gehilfen ist ungewöhnlich groß. Es werden im Durchschnitt nur mehr 5 bis 10 v. H. der in normalen Zeiten üblichen Zahl der Arbeitnehmer beschäftigt. Die Beibehaltung der tariflich gebundenen Löhne wirkt sich zum Teil für die Städte, die an diese Tarife gebunden sind, nachteilig zugunsten der Landbezirke aus, in denen diese Tariflöhne nicht gelten.

**Kreisbauhauptausschuss Dr. Jant** ist vom 3. bis mit 26. Juni Kuriaut. Er wird durch den Oberregierungsrat Dr. Nitzsche vertreten.

In der **Kreisbauhauptausschuss** in Zwickau wurden genehmigt, der 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Errichtung eines Bestattungsbamtes in der Stadt Aue; der 26. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Stadt Schwarzenberg, Wertzuwachssteuer betreffend; und der 2. Nachtrag zur Gemeindeverfassung der Stadt Schwarzenberg. In nichtöffentlicher Sitzung wurden zu dem Umlagebeschluss des Bezirksverbandes Zwickau für 1932/33 wegen Uebererschreitung des nach dem Landesfinanzausgleichsgesetz vorgesehenen Betrages Genehmigung erteilt, Darlehensaufnahmen, eine Bürgschaftübernahme, ein Besuch um Erlaubnis zur Veranstaltung gewerbedmöglicher Theaterveranstaltungen in Radiumbad Oberschlema, eine Beschwerde gegen einen Oberbürgermeister, sowie Rekurse in Gebührensachen und Berufungen gegen die Veranlagung zur Bürgersteuer für 1931 behandelt.

Der **Spareinlagenbestand** bei den Sparkassen des Deutschen Reiches hat im April eine Zunahme von 9961,2 auf 9965,8 Mill. Mark erfahren. Die Gesamtsummen stellen sich im Berichtsmonat auf 488,8 (März 433,5) Mill. Mark, von denen 17,4 (30,4) Mill. Mark auf Zins- und 46,5 (18,8) Mill. Mark auf Aufwertungsbeiträgen entfallen. Neueinzahlungen von 424,9 (384,3) Mill. Mark stehen Auszahlungen im April in Höhe von 484,2 (470,8) Mill. Mark gegenüber. Im Giroverkehr hat der Einlagenbestand im April einen Rückgang auf 1250,6 (1258,5) Mill. Mark erfahren.

Die **Bereinigung Reserve-Feld-Artillerie-Regiment 24**, die in den Bezirken von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Aue (Vorst. Emil Wehner), Plauen und Reichenbach i. R. Ortsgruppen hat, hält am 11. und 12. Juni in Leipzig den 10. Regimentstag, verbunden mit der Jahnjahrfeier des Regiments, ab.

**2. Mütterfreizeit des Bundes ev.-luth. Frauenvereine in Aue.**

Frohen sah sich so mancher die Schar Frauen an, die am Montag, dem 23. Mai, mit Köffern belad, vom Auer Bahnhof nach dem Erholungsheim „Zion“ wanderte. Der sie wohl waren? Und was sie wohl wollten? Den aufmerksamer Dreinschauen war gar bald klar: Mütter waren es, Mütter, die sich danach sehnten, einmal frei zu sein vom Einerlei der grauen Alltagsarbeit. Fast aus allen Orien des Schneeberger Kirchenkreises waren sie von den evang.-luth. Frauenvereinen zur Bezirksmütterfreizeit entsandt worden. Manch heimlich musternde, fragende Blicke kreuzten sich, sollte man doch bis zum Donnerstag mittig gemeinsam miteinander arbeiten und essen, ruhen und sich freuen.

Fremd waren wir nicht lange. Im Heim Zion hieß uns unsere Freizeitmutter, die Bundesvorsitzende Frau Helene Nobes, Radlumbad Oberschlema, herzlich willkommen. Pfarrer Wagner, Schwarzenberg-Neuwelt, unser Bundeskurator, opferte uns seine ganze Kraft, uns einmal frei zu machen vom Druck der Selbstverantwortung, und unter der Leitung der lieben Schwester Dorothea Koppich sorgten freundliche Schwestern dafür, daß am Tag auch der Wagen sein Recht bekam und daß nachts jeder die nötige Ruhe fände. Undachten, Bibelbesprechungen, Singstunden und Vorträge einigten uns bald in ernster Arbeit.

So wurde uns schon der am Montag nachmittags von Vfr. Weidauer, Schönheide, gehaltene Vortrag: „Frauenfront gegen gottlosen Ungeist“ zu einem warnenden Ruf, auf dem Posten zu stehen. Gottloser Ungeist — das Schreckbild, verwirklicht in Rußland; gottloser Ungeist, das heimlich schleichende Gift im Körper des deutschen Volkes, gegen das wir als Mütter antämpfen müssen. Am zweiten Tag hielt uns Frau Pfarrer Frommhold, Aue, Vortrag: „Som Wesen der Ehe“. Sie zeigte uns nicht nur ein Eheideal, nein, Klar und deutlich machte sie uns dies Eine: Gütlich sein kann nur der, der gütlich macht. Solchen Vorsatz zu verwirklichen, ist nach der feinen Ausführung der Rednerin aber allein die betende Frau imstande. An diesem Abend wurde in den einzelnen Schlafzimmern noch lange Zeit leise diskutiert, Ueberhaupt, freie Zeit, uns kennen zu lernen, uns miteinander zu unterhalten, unsere Erlebnisse auszutauschen, gute Ratsschläge zu geben oder einzuholen, gab es genügend. Da fanden sich denn die Mütter zu einzelnen Gruppen zusammen, gingen durch den frühlingstlichen Park oder saßen plaudernd auf behaglichen Bänken. Viel unterhielt man sich über die Kinder, und als es sich bei einer „Volkszählung“ ergab, daß die 76 Mütter zusammen 283 Kinder hatten, da klang ein stolzer heller Jubel auf. So fiel denn auch auf fruchtbaren Boden der kinderärztliche Vortrag des dritten Tages, den Fr. Dr.

med. Grete Steinbach, Chemnitz, hielt. Thema: „Das nervöse Kind.“ Er lehrte uns die Anzeichen eintretender Nervosität recht zu beachten, um von vornherein mütterliche Abhilfe zu schaffen. Seine Erziehungsratschläge, die sie den mit Fragen sie bestürmenden Müttern gab, zeugten von größtem Verständnis der Kindes- und der Elternseele. Besondere Freude war's, wenn bei den Vorträgen auch nicht an der Freizeit teilnehmende Interessenten sich beteiligten, so vor allem am ersten Tage der Leiter unserer Kirchenkreises, Sur-rintendent Ricola und Frau Gemahlin. Aber auch die zahlreich auftauchenden Frauenvereinsmitglieder von hier und da wurden herzlich begrüßt, konnten wir doch durch sie Grüße und Bericht auf schnellstem Wege an unsere Lieben dahem gelangen lassen. Die interessierten sich ja doch am meisten für all unser Tun und Treiben auf der Freizeit.

Das begann, nach wegendem Choralsingen der Schwestern im Haus, schon morgens früh 4/8 Uhr mit der Morgengymnastik im Garten. Fr. Graßes aus Aue, unsere Gymnastiklehrerin, hatte nach Aussage vieler Mütter 100 Gelenke und mehr. Wieviele versuchten es ihr an Gewandtheit gleich zu tun, aber ach, das Urteil lautete immer: Au, wie steif! hatten wir uns so Hunger angeturnt, ging es zum Frühstück. Nach kurzer Morgenandacht des stellvertretenden Hausvaters, sammelten wir uns im Saal zu den Singstunden, in denen uns Schwester Dorothea Koppich den Weg zur Freude am geistlichen Singen wies. Manah schönes Lied haben wir mit heimgenommen, uns zur Kraft und zum Trost im schweren Alltag. An den drei Frauengestalten der Apokalypse, Sapphira, Tadea und Lydia, gekten die darauf folgenden Bibelbesprechungen von Pfarrer Wagner Berden und Wesen der rechten Jüngerin Jesu — uns zum Vorbild! In der Aussprache dazu durften wir uns in allerlei Glaubensfragen raten lassen. War es dann mittlerweile 12 Uhr geworden, fanden wir uns zu unseren nach den verschiedenen Heimatorien geordneten Tischgemeinschaften zusammen und ließen uns das sorgfältig und liebevoll zubereitete Mahl gut schmecken. War der Nachmittag mit der Ruhe erst, dem Vortrag dann vorüber, so freute sich alles auf die dem Abendrot folgende und den Tag beschließende Stunde geselliger Gemeinschaft, in der Ernstes und Heiteres, Lieber, Gedächtnis und Spiele das Ihre taten, uns rechten christlichen Familiengeist erleben zu lassen. Dieser Geist war es auch, der die drei Tage in allem durchwaltete, sodas wir, die wir sie genießen durften, über den Dank gegen die Veranstalter — insbesondere Frau Nobes und Pfarrer Wagner — den Dank gegenüber dem Gott zu stellen wissen und freudig stellen wollen, der sie uns schenkte. Frau Anna W., Schönheide.

\* **Gautagung ehem. Kriegsgefangener in Leipzig.** Die Ortsgruppe ehem. Kriegsgefangener Schneberg-Neustädtel u. Umg. schreibt dem „E. V.“: In den Tagen vom 18.—20. Juni findet in Leipzig die Gautagung des Gauwes Mitteldeutschland der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, verbunden mit Ehrenmalweihe der Leipziger Ortsgruppen für die in Gefangenschaft sich dahingerafften Kameraden statt. Gerade in der schwersten Nozzeit unseres Volkes ist es uns heiligste Pflicht, auch in diesem Jahre diese arbeitserreiche Tagung durchzuführen, aus der Erkenntnis heraus, daß es mehr denn je notwendig ist, uns in enger Verbundenheit und Kameradschaft zusammen zu finden. Gilt es doch, wichtige Beschlüsse, das Kriegsgefangenenwesen betreffend, zu fassen. Nur durch Einigkeit, wie sie die Kriegsgefangenen auf den Fronten des Krieges dem Feinde gegenüber bewiesen haben, kann das deutsche Volk wieder gefunden. Deshalb ergeht besonders an alle der Reichsvereinigung noch fernstehenden ehem. Lebensgefährten der Ruf: Kommt noch Leipzig! Für Freiquartiere sorgen die Leipziger Kameraden.

\* **100-Jahrfeier der Bergstadt Platten.** Die Vorarbeiten für diese Feier sind in vollem Gange. Die Platzweisungen für die Jubiläumsausstellung, welche am 21. Juli eröffnet wird, sind bereits durchgeführt. Ebenso ist der Festzug, der den Grenzpunkt des am 7. August stattfindenden Heimatfestes bilden soll, in seinen Grundzügen festgelegt, die einzelnen Gruppen sind entsprechend befehligt, so daß eine anstandslose Durchführung des Zuges gesichert erscheint.

**Aue, 2. Juni.** Frau Auguste verw. Neubert, im Stadteil Auerhammer, Geimer-Str. 16, wohnhaft, feiert heute in aller Nüchternheit ihren 87. Geburtstag.

**Aue, 2. Juni.** Der Gesamtvorstand des Verbandes der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Sch. Aue, hält nächsten Sonntag, 5. Juni, vorm. 4/9 Uhr, im Hotel „Stadtpark“ in Aue eine Sitzung ab. Die hauptsächlichsten Punkte der reichhaltigen Tagesordnung sind der Bericht des Vorstandes, das Verhältnis zu Rassenärzten, Zahnärzten und Dentisten, Apotheken, Krankenhäusern usw., sowie das Gesehungsheim Nitzschhammer betreffende Angelegenheiten.

**Aue, 2. Juni.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet morgen die Eröffnung der Möbel-Halle Aue, Niederlage der Möbel- und Polsterwarenfabriken Willig Dames, Gera, am Markt (Ede Bahnhofsstraße) statt. Zur Einführung wird bis zum 20. Juni auf die Rassepreise ein Sonderabatt von 5 v. H. gewährt.

**Grünhain, 2. Juni.** Von der Kreisbauhauptausschuss Zwickau ist dem Gärtner Walter Mar Egreier vom hier für die am 21. Februar d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von 25 Mk. bewilligt worden.

**Radlumbad Oberschlema, 2. Juni.** Im vorigen Jahre wurden in der hiesigen Kirche wiederholt „Musikalische Feiertunden“ veranstaltet, die immer recht gut besucht waren. Eine solche Feiertunde ist nun wieder vorgesehen und zwar für morgen, Freitag abends 8 Uhr. Nach einleitendem Orgelvortrag werden abwechselnd Einzel-, Duett- und Quartettgesänge durch einheimische Kräfte geboten werden. Die Veranstaltung wird eine Stunde dauern.

**Schorlau, 2. Juni.** Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr auf der hiesigen Hauptstraße in der Nähe der neuen Schule. Das aus Richtung Aue kommende Geschirr des Gutsbesizers Ernst Schm. aus Albernau wurde an der genannten Stelle von einem Brauerel-Auto aus Wernesgrün überholt. In diesem Augenblick wurde das Pferd bei einer plötzlichen Linkswendung des Kopfes von dem hinteren Schließhaken des Kraftwagens unter dem linken Auge erfasst, wobei das Tier eine schwere Verletzung erlitt. Tierarzt Dr. Wendler ordnete, infolge Unheilbarkeit des Wundes, die sofortige Erschießung des Tieres an.

**Sundshäfel, 2. Juni.** Im Gasthof „Zum goldenen Hirsch“ hier findet am Sonntag nachmittags 2 Uhr die Jahreshauptversammlung des Grenzverbandes erzgebirgisch-vogtländischer Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine mit einer reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung statt.

**oe. Raschau, 2. Juni.** In der gemeinschaftlichen öffentlichen Sitzung des Schulvorstandes und Schulausschusses nahm man Kenntnis von einem Schreiben des Bürgermeisters Weigel-Grünhaidel, der Krankheitsurlauben stellv. Vorsitzenden mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Die Wahl des Lehrers Thiele als Schulleiter und

**So muss sie sein**



voll im Format und mild im Geschmack, die Qualitäts-Zigarette für die 3 1/3-Raucher.

So kann sie sein, weil sie eine Schöpfung der Bulgaria ist.

**Bulgaria Sport**, die **3 1/3** der Bulgaria mit Sport-Photo  
6 Zigaretten 20 Pfg.

Der Herr Meimling als Stellvertreter wird durch das Bezirksschulamt Schwabenberg beauftragt. Am 1. März ist die Berufslehlerin Anna Oedisch durch das Ministerium zur hiesigen Berufsschulchöherin ernannt worden. Ein Schreiben des Bezirksschulrates an den Schulvorstand gibt Kenntnis über die Verteilung von Stunden durch den Ausschusslehrer Meyer an der Berufs- und Volksschule zu Raasdorf. Da die Ueberlassung und Benutzung von Schulräumen durch Vereine überhand nimmt, wird durch das Bezirksschulamt verfügt und bestimmt, dass derartige Ansuchen nur in ganz beschränktem Maße stattzugeben ist. In nichtöffentlicher Sitzung wurde von Seiten der Schulvorstandsvertreter die Verletzung des Oberlehrers Lehner zur Anregung gebracht. Der Genannte teilt in einem Schreiben dem Schulvorstand mit, daß er bereits von sich aus die hierzu erforderlichen Schritte unternommen habe. Der Schulausschuß zu Wittweiba sucht um anderweite Festlegung der Schulferien nach. Dieses Ansuchen wird abgelehnt. Man beläßt es bei der bereits getroffenen Bestimmung. Da der frühere Schulleiter die Aushändigung der Jahresberichte von verfloffenen Jahren an den neu gewählten Schulleiter ablehnt, wendet sich dieser an den Schulvorstand, der ihn, soweit ihm diese Unterlagen zugänglich zu machen. Eine unvermutete Revisoren der Schulassen hat zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Bei dieser Gelegenheit soll die Stützmittel angegangen werden, den Debetzinsfuß bis auf 2 Prozent über den Reichsbankdiskontsatz herabzusetzen. Der Vertrag Turnraum betr. ist im Entwurf fertiggestellt. Die Beteiligten, Firma J. u. G. Gottschalk und die Freie Sportvereinsvereinigung, sollen sich dazu aussprechen. Die Beratung des Haushaltsplanes der Volksschule auf das Rechnungsjahr 1932/33 wird vertagt.

h. Thierfeld, 2. Juni. In gemeinsamer Schulausschuß- und Schulbezirksvorstandssitzung begrüßte Bürgermeister G. Seidel den Bürgermeister Strobel aus Hartenstein und die neu gewählten Mitglieder Lehrer Höfer, Thierfeld, U. Scheibner, Stiebler und Bürgermeister Franke, sämtlich aus Hschofen. Zum 1. Nachtrag der Ortsschulordnung wurden einige geringe Veränderungen vorgenommen. Ein 2. Nachtrag machte sich durch die sachl. Sparverordnung notwendig. Dem Antrage der Mitglieds Gemeinde Hartenstein auf schulische Ausbestellung des Amtsgerichtes Hartenstein vom zusammengeführten Schulbezirk Thierfeld wurde einstimmig stattgegeben. Eine Vereinbarung zwischen Hschofen und Thierfeld geht dahin, daß sich Hschofen verpflichtet, von Thierfeld für eine Schuld von rund 6000 RM keine Zinsen zu fordern und den Betrag innerhalb 10 Jahren nicht zu kündigen. Dafür verzichtet Thierfeld auf die gesetzlich festgelegte Umlage, die Hschofen für die Einschulung der Kagenhäuser nach Thierfeld zu entrichten hat. Die Nachbewilligung zum Schulhaus halipian 1930/31 ergab eine Mehreinnahme von 3571 RM. Der Schulhausplan 1932/33 schließt mit einer Einnahme von 5970 RM mit einer Ausgabe von 13150 RM, somit mit einem Fehlbetrag von 7180 RM ab. Zum Vorsitzenden des Schulausschusses wurde Bürgermeister Seidel und zum Stellvertreter Bürgermeister Franke-Hschofen gewählt. Der Beginn der Sommerferien wird, wenn Hartenstein und Hschofen entsprechend beschließen, auf den 24. Juli festgesetzt.

• • •  
Zwisdau. Am Mittelrhein wurden zwei Leichen gelandet, bei Ahmannshausen die Leiche einer Frau und zwischen Oberwesel und Bacharach die Leiche eines

Jungen von etwa 10 Jahren. Jede dieser Leichen wie ein fest um den Hals gezogenen Strick auf. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Frau Bertha Häbler von hier und um ihr einziges Söhnchen handelt. Die Frau hatte mit ihrem Kinde eine Reisefahrt unternommen und erst vor kurzem an ihren Mann von Wohl am Rhein ausgeschieden, daß sie noch eine Dampferfahrt nach Radebeul oder nach Mainz mit dem Kinde unternähme und dann aus dem Leben scheiden würde. Das hat sie dann auch getan. Dem Mann ist nicht bekannt, welcher Grund für die unglückliche Tat der Frau vorlag.

• • •  
Hainichen. Vor dem hiesigen Amtsgericht und in den umliegenden Straßen sammelten sich zahlreiche Kommunisten, um gegen die Zwangsversteigerung der Seidel'schen Wirtschaft in Möbendorf zu demonstrieren. Das von Chemnitz herbeigerufene Uebersallkommando drängte die Demonstranten in die Nebenstraßen ab und hieß den Zugang zum Amtsgericht frei. Zu Zwischenfällen kam es nicht. Die Kommunisten hatten das Amtsgerichtsgelände sowie benachbarte Häuser mit Drohkündigungen versehen wie: „Dieter blüht euch“, „Erstadenes geht in Flammen auf“.

## Aus dem Gerichtssaal.

Im Prozeß gegen den indischen Arzt Dr. Soonal

in Zwisdau stellte der Verteidiger in allererster Minute noch einige Beweisangebote, die aber nach kurzer Beratung als unerblich abgelehnt wurden. Amtsgerichtsdirektor Ränzel erteilte dann dem Vertreter der Staatsanwaltschaft zur Begründung der Anklage das Wort. Dr. Sturm kommt zuerst auf das Sachverhalte, daß der Angeklagte ja unumwunden zugibt, zu sprechen und hält eine Geldstrafe von 80 RM für angemessen. Er beschlagnahmt sich dann mit dem Rezeptträgerereignis und sieht hier den Tatbestand des Betruges für erwiesen an. Wehlich liegen nach Auffassung des Staatsanwalts die Dinge bei dem Medikamentenbetrug. Man habe es mit einem „Musterjäger“ schüttelter Sorten und einem „Sofschreiber“ zu tun. Er habe mit Berechnung nur über einzelne Medikamente geschrieben, um weiter die so begehrten Proben zugesandt zu bekommen. Strafmildernd falle in die Waagschale, daß Dr. S. noch nicht vorbestraft sei und sich sicherlich in schlechten Vermögensverhältnissen befunden habe. Hinsichtlich des Verstoßes gegen die Verfahrensordnung beantragt der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 80 RM. Auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis lautet sein Antrag für die Rezept- und Medikamentenbetrügereien.

Rechtsanwalt Schied kann der Argumentierung des Vertreters der Staatsanwaltschaft nicht folgen. Er hält Dr. S. weder des Medikamenten- noch des Rezeptbetruges für überführt und bittet um seine Freisprechung, auch im Falle des Vergehens gegen die Verfahrensordnung. — Auf die Ausführung des Verteidigers erwidert Dr. Sturm kurz. Auch der Verteidiger erhält noch einmal das Wort. Das Urteil wird erst am Freitag vormittag, nachdem der Angeklagte seine letzten Ausführungen gemacht hat, gesprochen werden.

## Aus den Parteien.

Vertreterlagung der nat.-soz. Beamten.

Die Tagung der nationalsozialistischen Beamtenvertreter des Gaus Sachsen erhielt besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichsleiters der Beamtenabteilung der NSDAP, Reichstagsabg. Sprenger, Frankfurt a. M. Man befaßte sich neben organisatorischen Fragen insbesondere mit der Propaganda innerhalb der Beamenschaft und stellte fest, daß die Idee Adolf Hitlers auch innerhalb der Beamenschaft festen Fuß gefaßt hat und sich in letzter Zeit in stürmischer Vormärtsentwicklung befindet. Die zahlreichen aus dem ganzen Gaue erschienenen Vertreter waren infolge dessen einmütig der Ansicht, daß die von einzelnen Amtsstellen wie auch von Seiten der Gewerkschaften den nationalsozialistischen Beamten gegenüber immer wieder versuchten Terrorakte und Maßregelungen aller Art der größten Partei Deutschlands keinen Eindruck tun können, sondern im Gegenteil das Bekennertum innerhalb der Beamenschaft fördern. Die Versammlung brachte zum Ausdruck, daß die Beamenschaft keineswegs gewillt ist, sich in Zukunft irgendwelche Schikanen gefallen zu lassen. Man forderte deshalb energisch die sofortige Wiederherstellung der in der Reichsverfassung den Beamten garantierten und von der Regierung beschworenen Rechte. Die kurze Aussprache zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung gab völlige Einstimmigkeit eines politischen Willens.

Die nat.-soz. Ortsgruppe Vermögen

veranstaltete eine äußerst gut besuchte und in jeder Hinsicht wohlgeordnete öffentliche Versammlung, zu welcher sich unter anderem auch etwa 150 Kommunisten eingefunden hatten. Als Redner waren die Parteigenossen Dr. Schuster aus Aue und Friedrich aus Bernsdorf (ein ehemaliger Kommunist) erschienen. Letzterer sprach über das Thema: „Warum wurde ich Nationalsozialist?“ Er erntete mit seinen Ausführungen reichen Beifall. Anschließend hielt dann Hg. Dr. Schuster eine Rede, wie wir sie bisher selten gehört haben. Sie war im großen und ganzen eine einzige Anklage gegen die KPD, und sie hinterließ verbüßte und hasserfüllte Gesichter bei ihren anwesenden Mitgliedern. In glänzender Weise ging der Redner auf jeden Zwischenruf ein und verwehrte dadurch der KPD eine Blamage nach der anderen. Als Debattierredner hatten sich die Roten, weil anscheinend die Vermögner hierzu nicht befähigt sind, einen Genossen aus Aue zu Hilfe gezogen, der allerdings alles andere als ein Redner war, so nicht einmal die ihm zugewiesene Redezeit voll ausnützen konnte. Seine eingepaßte Rede fand bei der Zuhörerschaft auch nicht das geringste Verständnis. Unter allgemeiner Spannung legte dann Hg. Dr. Schuster in seinem Schlusswort in einer Weise los, daß es die Kommunisten für Illager hielt, das Hasenpanier zu ergreifen. Ihre mutmaßliche Absicht, die Versammlung zu sprengen, war also gründlich danebengegangen. Im Gegenteil, die KPD hat sich ganz gründlich blamiert.

Volkshilfswerk Schneberg:

Geöffnet: Sonnabends 8-9 Uhr abends.

# Das große Schweigen

Roman von Friedrich Lange

1. Fortsetzung

Urheberrecht durch Verlag Friedrich Lange, Hohenseln-Ernsthof — Nachdruck verboten

VI.

Der Herr Reindl konnte nur gleich in seinem Viersteter Quartier beziehen. Raun hatte er das eine Drittel angekauft, mußte er schon wieder ein neues anzupfen. War das ein Geschäft, seitdem die Leute etwas Kunst vorgelegt bekamen! Fraglich, ob die Touristen in den kommenden Tagen überhaupt noch Verlangen nach den Bergen trugen. . . Herr Joseph Reindl glaubte sich zu den höchsten Illusionen berechtigt. Diese Saison konnte ein Hauptschlager werden.

Im Speisesaal gingen die Wogen der Begeisterung schon um acht Uhr sehr hoch. Nicht nur wegen der flotten Musik, sondern vor allem — der Mensch braucht auch etwas fürs Auge — wegen Hella Braun.

„Ein Mordsmädel! Dieser Blondling!“ schmunzelte Baron Kraimer genierlich, nach dem ersten Tanz wieder mit Hella am Tisch Platz nehmend.

Köpfe, der im Gesicht schon blaurötlich aufgedunsen war vom Alkohol, nicht bedächtig zuimmend.

„Und tanzen kann sie wie eine Eifel!“ lobte der schöne Franzl weiter. Er war unbestritten der Herr der Situation. Wie immer. Als erster hatte er sich die Freiheit genommen, die schöne Geigerin zum Tanz aufzufordern. Etwas zaghaft hatte sie die Violine hingelassen und bald mußte allein weiterhämmern, während sich seine Partnerin in die Arme ihres eleganten Tänzers schmiegte.

Während des Spiels schälte er beständig, soweit es der Rotensatz erlaubte, nach Hella. Dabei war viel Traurigkeit in seinen wasserblauen Augen. Aber seine Hände klingelten sehr temperamentvoll über die Klaviatur, ließen sich nichts anmerken von der Enttäuschung in seinem Herzen. O, wer auch so hübsch und selbst wie dieser Baron sein durfte — und sei es auch nur, um in den Augen dieses blonden Mädels zu glänzen!

Der Baron tanzte feurig und beschwingt. Er hatte zwei Hilfen mit einem Schlage erwirkt: Diamann und die Gräfin. Wenn die Sache dringlich wurde, konnte er sein Mißbehagen zeigen. Keine drei Minuten hatte er den Ingenieur und Köpfe verlassen. Zur Abschrift jedoch benötigte man mindestens zehn Minuten. Kein Mensch wußte, daß die Pseudogräfin, die er, der Menschenkenner, schon längst beargwöhnte, die Arbeit für ihn leistete! Aber nun lag das Abenteuer hinter ihm, und er durfte sich dem Begegnen hingeben.

Als er wieder am Tisch Platz nahm, sagte er nachdenklich: „Dieses Mädel wants manchen alten Sünder begeben. . . Und dabei dachte er in erster Reihe an sich.“

„Man müßte noch zwanzig Jahre jünger sein. . .“ seufzte Wilhelm Köpffe und sah mit einem Gemisch von Resignation und Verlangen nach Hella hin.

Als ein schleppender Slowtzog einsetzte, trat Haller an den Tisch. In seinem hübschen Gesicht war nichts von der überstandenen Strapaze zu lesen. Er vermied es gefühllos, zu Hella hinzusehen.

„Nun, wie war's?“ fragte der Baron interessiert.

Haller sah von der Speisefarte auf. Er hatte ein blickes Gesicht gewöhnt. Erben mit Sped. Sein Vermögen, das er immer bei sich trug, war in den letzten Tagen bedenklich zusammengeschrumpft. Bisher hatte er Privatunterricht im Zeichnen gegeben. Aber nun hatte er ein Eisen im Feuer. Wenn alles klappte, würde er die ausgeschriebene Stelle an einer sächsischen Realschule bekommen. Auch eine andere große Sache war noch nicht entschieden. Doch daran wagte der junge, talentierte Künstler einweilen noch nicht zu denken.

„Ist die Gräfin heil heruntergekommen?“ bohrte Köpffe, heimlich mit einem wunderschönen Gedanken lächelnd.

„Sie hatte sich vollkommen vertriegen, konnte weder vor- noch rückwärts. Ich glaube, es war höchste Zeit, daß Hilfe kam.“ gab Haller einfüßig zur Antwort.

Der Baron wünschte dieses Thema nicht auszuspinnen.

„Sie sollten einmal mit Hella tanzen!“ schlug er vor. Haller setzte einen Trampf dagegen.

„Und Sie sollten sich um die Gräfin kümmern. Sie war sehr enttäuscht, Sie nicht unter ihren Befehlern aus Bergnot zu sehen.“

Kraimer ließ die Mundwinkel sinken, blies den Rauch seiner Zigarette phlegmatisch von sich. P. . .

„Die Gräfin wird sich zu trösten wissen. . .“ sagte er, diesen Einwurf übergehend. Dann feuerte er hinüber zum Tisch einer Münchener Arztfamilie, um die blutjunge Tochter zum Tanz zu holen. Haller bekam seine Erben und lächelte sie mit Heißhunger in sich hinein. Es fiel ihm nicht auf, daß sich der Berliner Großschächter lautlos entfernte.

Jeder dieser Ferientage hatte seine großen und kleinen Sorgen mitgebracht, kam auch während des Urlaubs nicht völlig von ihnen los.

Dieser Zeichenlehrer Gottfried Haller zum Beispiel teilte seine Barschaft täglich neu ein, führte gewissenhaft Buch über seine Ausgaben — die Einnahmeseite blieb weiß und unberührt — und konnte es doch trotz aller Sparsamkeit nicht verhindern, daß die Schwindlust in

seiner Brieftasche rasche Fortschritte machte. Nur, malte er seit den acht Tagen seines Hierseins an einem sehr hübsch hingestellten Bild. Der Wolkensreiter ließ seine leuchtendsten Farben und machte sich schön für den Maler von Gottesgnaden, ohne Modellhonorar zu beanspruchen. Von diesem Bilde erhoffte der gute Junge eine nennenswerte Auffrischung seiner Kasse. Künstler sind immer Optimisten, so lange sie vor Hunger noch japsen können. . .

Und da war der Baron Kraimer. Von materiellen Sorgen konnte bei ihm natürlich keine Rede sein. Seine Interessen bewegten sich in einer anderen Richtung. Hier in Falkenbach hatte er vor dreißig Jahren angefangen, die Alpen zu erkunden. Jeden Ferientag verbrachte er in den Bergen.

Nun bin ich sie durch vom Schneberg bis zum Mont Ventoux, vom Allgäu bis zu den Bicentiner Alpen, und ich fange von vorn an. Vielleicht brech ich mir noch das Genick dabei!“

So sagte er und so sahen seine Sorgen aus.

Anders wieder Wilhelm Köpffe. Der schaffte in seinen Berliner Läden das Geld und wußte nun nicht, wie er es ausgeben sollte. Vor allem lag ihm daran, Eingang in die besten und höchsten Kreise zu finden. Es war ihm eine besondere Ehre und Genugtuung, stundenlang am Tisch des Barons sitzen zu dürfen. Nur schade, daß sich die Gräfin bisher als unzugänglich erwiesen hatte. Auch das wurde nun anders; denn Wilhelm Köpffe setzte soeben seinen wunderschönen und etwas verwegenen Gedanken in die Tat um, indem er sich persönlich nach dem Befinden der Gräfin erkundigte.

Der Erfolg war verbüßend. . .

Sina lag müde auf dem Divoan. Sie gab sich nicht einmal Mühe, besonders liebenswürdig zu sein, als Herr Köpffe sie fragte, ob sie nach den Strapazen dieses Tages einen Wunsch habe. Um liebsten hätte sie geantwortet: „Ja, ich wäre Ihnen verbunden, lieber Herr Schächtermeister, wenn Sie die Tür meines Zimmers von außen schließen würden.“

In Anbetracht ihres holerischen Temperaments hätte Gräfin Regina diese Ungezogenheit auch fertig gebracht, wenn ihr nicht im letzten Augenblick ein Gedanke gekommen wäre, eine Idee, die wie ein Blitz die Situation erhellte. Und mit gewohnter Initiativkraft ging sie sofort auf ihr Ziel los.

Sie glaubte mit dem biedereren Berliner bedeutend schneller fertig zu werden, als vorher mit dem schlauen Baron. . .

„Sie erkundigen sich liebenswürdigerweise nach meinem Befinden, verehrter Herr Köpffe. Sie bereiten mir damit eine Freude. Aber noch mehr: Sie fragen nach meinen Wünschen. Und damit ordnen Sie sich automatisch in den Kreis meiner Freunde ein. Ich stehe nicht an, zu erklären: Ja, ich bin bereit, Ihre Freundschaft anzuerkennen! Was mir heute an der Roten Wand passierte — — pah — reden wir nicht davon!“

Sie vollführte mit der klugen Hand eine schneidende Geste. Abstrah. Kerzia. Fortsetzung folgt

## Konzerte, Theater etc.

### „Die Wurschtbrühe.“

Ein Bauernschwanz, aufgeführt durch die „Sächsischen Edelschmieren“ in Aue.

Maximus René, dessen verschiedene Gastspiele bei uns in unserer Erinnerung sind, beglückte auf eine Einladung der Volkshöhle hin gestern Abend im „Bürgergarten“ seine Freunde mit einer Bauernkomödie, die so urwäutig, drastisch und humorvoll ist, daß man dem begeisterten Lob der Großstadtbesucher über dieses Waisenkind des Handwerkerbüblers Hinrichs nur Bescheidungen kann. „Ewelenkomödie“ nennt der Fischer und Poet August Hinrichs, ein Oldenburger, sein übermütiges Bühnenstück. Aus der plattdeutschen Dichtung wurde bald die hochdeutsche „Mehlsuppe“, und unser Maximus René besorgte die Uebersetzung ins geliebte Sächsische mit solchem Einfühlungsvermögen, daß „Die Wurschtbrühe“ — noch dazu in der geradezu fabelhaften Fassung der Sächsischen Edelschmieren — alle Nachreife unserer heimischen Bühnen schlägt.

Ein dickköpfiger, verschlagener Bauer, Dähl ist sein Name, möchte das Finanzamt ebenso beschummeln wie seine Nachbarn und den Viehhändler. Er zahlt keine Steuern, beschimpft in einem vom Schulmeister verfaßten Schreiben die Behörden, und siehe da: prompt wird ihm ein Schwein, seine Lieblingsgattung „Jolanthe“, gepfändet. Dieses unfeilige Vorkommnis rückt nun in den Mittelpunkt nicht nur der dramatischen Konflikte, sondern des gesamten Vorgeschehens. Gegen das Finanzamt sind die Bauern, die sich — bei Hinrichs — sonst noch Strich und Faden beschummeln, ein Herz und eine Seele. Kein Mensch bietet bei der Versteigerung, die mit Fahnen und Musik ausgegogen wird. Nun will der arme Gendarm — alle halten ihn zum Besten — das Vieh zum Verkauf in die Stadt schaffen, aber kein Geschirr, nicht einmal einen Strich weiß er aufzutreiben. Schließlich sperret er „Jolanthe“ ins Sperrhaus. Am andern Morgen ist das „Gemeindegefängnis“ erbrochen, die Sau geflohen, und bei Bauer Dähl hängt im Hof ein ... geschlachtetes Schwein! Einbruchdiebstahl, konstatiert der Gendarm. Gefangenenerbreitung, schlagen die Weibskinder vor. Aber zunächst hebt ein allgemeines Leugnen an. Schon gerät der weltfremde, philosophierende und Gedächtnis schreibende Dorflehrer in Verdacht, der Schweinehändler zu sein. Da kommt der nächtliche Handreich der Bauern ans Licht, der Viehhändler hat geplaudert, und wäre nicht des Dähl durchtriebenen Tochterlein am Vorabend schon auf dem Finanzamt gewesen, um die rückständigen Steuern zu bezapfen, dann hätte Hinrichs seine pflichtigen Bauern hinter schwarze Gardinen schieben müssen. So aber endete die ganze Schweinerei in homerischem Gelächter bei der Mehlsuppe.

Die zugkräftige Zeitichtung des Oldenburger Fischlers und Poeten wurde durch die Mitglieder der „Edelschmieren“ hervorragend gut wiedergegeben. René selbst zeichnete den Dickkopf und Schlaumeter Dähl in überlegener Manier. Die lockere, mundfertige Bauernsprache gab Grete Fiedler waschecht. Die dralle, leicht-plumpe Hausmutter der Senta Hübner war einfach klassisch. Die künstlerisch reizvolle Ausstattung aber vollbrachte Reinhold Wolf, als Bauernknecht ein Original. Sanderson, Blankmeister und Metzschler stellten Bauerntypen auf die Bretter, denen man Lebensechtheit gewiß nicht absprechen konnte. Schmidt und Welscher fanden sich mit ihren wenig dankbaren Rollen (Lehrer und Gendarm) prächtig ab. Das Publikum schwamm in Bönne. Der Beifall, selbst bei offener Scene, wollte kein Ende nehmen.

Es wäre falsch, würden wir die Akten über die „Wurschtbrühe“ Hinrichs ohne einen kritischen, sehr wichtigen Hinweis schließen. Gewiß, wir laden über die Typen, die der Dichter vor uns hinstellt, über ihre Kniffe und Ränke und ihre zweifelhaften Weltanschauung. Aber bitte, beurteilen wir nicht unseren wackeren Bauernstand und seine bitterböse Wirtschaftslage nach den tollen Uebertreibungen und den offensichtlichsten Verzerrungen, die wir dem Schwanzpoeten zwar verzeihen, die wir aber einem ernstlichen Schriftsteller böse antreiben würden. —bt.

Aue, 2. Juni. Morgen, Freitag abends 8 Uhr, findet im „Parkkloppchen“ ein Sonder-Konzert der Glauhauser Stadtkapelle statt. Dem Orchester geht ein vorzüglicher Ruf voraus durch seine Tätigkeit bei großen Aufführungen in Schneeberg, Eidenstedt und Kuerbach. Der Leiter der Kapelle

## Aus den Gemeindeparlamenten.

### Sundshübel.

In der Gemeindeverordnetenversammlung fand ein Antrag des Vorstandes Sundshübel auf Wiederauszahlung der Zinsen vom Holzablosungskapital zur Beratung. Der Vorsitzende, Bürgermeister Reibel, führte aus, daß die Holzablosungskapital, deren Kapital vor der Inflation 25 000 Mark betrug, einschließlich der seit 1924 aufgelaufenen Zinsen zur Zeit einen Bestand von 5963,24 Mark aufweist. Unter Berufung auf Verfügungen der Amtshauptmannschaft und auf die Refusionsentscheidung der Kreishauptmannschaft stellte sich der Bürgermeister auf den Standpunkt, daß der Teil der hiesigen Grundstücksbesitzer, dem bis zum Jahre 1922 aus altem Vermögen heraus die Zinsen des Holzablosungskapitals zufließen sind, auf diese Zinsen ebenfalls ein Recht habe wie auf das Kapital selbst, das anerkanntermaßen zum Stammvermögen der Gemeinde gehört, und daß es sich die Gemeinde in einer Zeit wie der jetzigen nicht leisten könne, alljährlich rund 300 Mark Zinsen des Holzablosungskapitals zu verschaffen. Die Gemeindeverordneten schlossen sich mit Ausnahme des So. Schmidt den Ausführungen des Bürgermeisters an und lehnten mit 8 gegen 1 Stimme den Antrag des Vorstandes ab. Man überläßt es den Beteiligten, sich ihr vermeintliches Recht zu suchen. Nachdem man die Ortseigenenrechnung des Elektrizitätswerkes Schwarzberg für die Zeit vom 1. Oktober 1931 auf Antrag des Gemeinderates als richtig anerkannt hatte, nahm man u. a. noch Kenntnis a) von den Beschlüssen des Schulauschusses vom 10. Mai 1932, b) von der Umlage für 1931 für den Unfallversicherungsvorstand Sächf. Gemeinden, c) von dem Betriebsergebnis der Kraftwagenlinie Plauen — Annaberg per 15. Mai 1931 bis 30. April 1932; (der von der Gemeinde zu leistende Zuschußbetrog beläuft sich auf 68,20 Mark), d) von der ab 1. Mai 1932 eingetretenen Kürzung der Unterhaltungsrichtsätze und e) von der Urlaubsliste der Gemeindebeamten für 1932. Die vom Gemeinderat erhobene Beschwerde gegen die vom Bezirksverband ausgefertigte Rekruturumlage für 1931 wurde gebilligt. Anschließend folgte nichtöffentliche Sitzung.

### Grünhübel.

Vorsteher Reichner gibt von einem Nachtrag zur Schulverschreibung eines früher aufgenommenen 15 000 Mark-Vorschusses der Kreditanstalt Sächf. Gemeinden Kenntnis, ebenso von dem Revisionsbericht des Revisionsprüfungsausschusses über eine unvermutet durchgeführte Revision der Gemeindefinanzen. Sämtliche Kassen wurden als ordnungsmäßig geführt festgestellt. Die vom Revisionsprüfungsausschuss weiter empfohlene Rechnungsprüfung der Gemeindefinanzen für das Rechnungsjahr 1930/31 sprach das Kollegium aus. Die Feuerhubssteuer für das Jahr 1932/33 konnte in Rücksicht auf die günstigen Verhältnisse in der Feuerlöschkasse auf den früheren Satz von 1 Prozent herabgesetzt werden. Die Gemeindefinanzverhältnisse im Rechnungsjahr 1932/33 erhielten die Gutachter Guido Welscher, Gebr. Weller, Emil Hängel und Richard Lorenz zum Preise von 12 Mark für das Zweispänn-Geschirr für einen Arbeitstag übertragen. Gegen die Erteilung einer Zimmervermietungs-Genehmigung an die Freie Sportvereinsvereinigung wurden Bedenken nicht laut. Nach einer Verfügung des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums kann in diesem Jahre mit der Verteilung von Mietzinssteuermitteln für den Wohnungsbau nicht gerechnet werden. Die Mittel sind anderweitig anderen bringenden Aufgaben vorbehalten. Gegen die z. T. auf kaltem Wege verschwindenden Preisstöße usw. nimmt eine Verfügung des Preisüberwachungskommissionärs Stellung. Einer Anregung zufolge wird der landwirtschaftliche Verein durch geeignete Maßnahmen die reiblose Verpackung von Freibankfleisch zu erreichen suchen. Der

ist der ehemalige, rührige Auer Stadtkapellmeister Ernst Sattler, der in Aue und Umgegend noch in gutem Andenken steht. Die Musikfolge des Konzertes ist sehr wertvoll und abwechslungsreich, bei schöner Bitterung findet die Veranstaltung im Garten statt (Wiltärmusik). Dem Gastorchester ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Niederschlemma, 2. Juni. Der Männergesangverein „Liederkreis“ wird am Sonnabend abends 8 Uhr an den Schulanlagen einigt Pieder zu Gehör bringen.

9. Nachtrag zur Wasserwerksordnung, die monatliche Einkuffierung des Wasserzinses betr., fand in der neuen Fassung Annahme. Vom Umsatz der Strolasse im April wurde Kenntnis genommen. Schließlich wurde zu einer Eingabe von W. Schädlich bekanntgegeben, daß das freigelegte Gemeindegelände bis 1934 anderweit verpachtet ist und somit für Schrebergärten nicht freigegeben werden kann. Es folgte nichtöffentliche Sitzung.

### Mittweida.

Die Gemeindeverordneten nahmen Kenntnis von der weiteren Zunahme einer Beihilfe aus dem Lastenausgleichsfonds für Wohlfahrtslasten, von der Ueberwindung des Fahrplanes der Kraftwagenlinie Annaberg—Schwarzberg und der Feststellung der Kosten für die Unterhaltung der Kraftwagenhalle in Scheibenberg, von den neuen Besoldungsvorschlägen des Schwarzberger Klassenprüfungsausschusses, dem die Gemeinde angehört, von den seitens des Bezirksverbandes unternommenen Schritten gegen die Herabsetzung der Unterhaltungsbeiträge, von den zwischen dem Bezirksfürsorgeverband und der Vertriebsgesellschaft erlassenen Differenzen hinsichtlich der Richtlinien für Behandlung Hilfsbedürftiger, vom Eingang von Steueranteilen, von der Einladung des Turnvereins D. T. zu seiner Platzweih und der Freiw. Feuerwehr zum 30-jährigen Stiftungsfest. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung beschloß man mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinde den Austritt aus dem Bezirksverband. Nach einer Informierung wurde ferner beschloßen, den innerhalb des Waldes liegenden Teil des sog. Buttermoos als öffentlichen Weg aufzuheben und nur als Wirtschaftsweg weiter bestehen zu lassen. Die vom Handels- und Gewerbeschulverband Schwarzberg ausgegebene Umlage lehnt man mit Rücksicht auf die noch ausstehende Entscheidung der Gemeindevorstände wegen des Austrittes ab. Das Kollegium erhob gegen die Aufstellung einer Bekannmachungstafel der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. am Grundstück der Firma Nibel und Fischer keine Bedenken, bedingte jedoch dabei, daß die dort angebrachten gebührenpflichtigen Plakate gegenüber der Gemeinde gebührenpflichtig bleiben. Auf ein Gesuch hin genehmigte man ferner die Aufstellung je einer Tafel der Sommerfrische Morgensterne und der Wolfner Mühle. Man beschloß hierzu, daß in Zukunft bei Aufstellung von Bekannmachungstafeln vorher die Genehmigung des Gemeinderates einzuholen sei und der Gemeinderat zu prüfen habe, ob eine Beeinträchtigung des Ortsbildes durch eine solche Tafel in nachteiliger Beziehung hervorgerufen wird. Wegen eines Jinsrückstandes billigt man die Schritte des Gemeinderates und erwartet weiteren Bericht über das Ergebnis eingeleiteter Verhandlungen. Das Kollegium erhält Kenntnis von der Entscheidung der Gemeindevorstände, wonach der Austritt aus dem Gemeindeverband Erzgebirgswortlehrer genehmigt worden ist. Der Vorsteher teilt dazu mit, daß der genannte Verband aufgelöst werden wird. Gegen die vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft ausgefertigte Nachtragsbeitragsumlage hat der Gemeinderat Beschwerde bei der Gemeindevorstände eingereicht. Das Kollegium stellt sich einstimmig auf den Standpunkt des Gemeinderates und billigt die eingeleiteten Schritte. Der auf die Gemeinde noch dem Rechnungsabluß der Schulklasse des Schulbezirks Markersbach für 1930/31 entfallende Anteil wird anerkannt. Eine Ueberwindung dieses Betrages ist jedoch zurzeit nicht möglich. Der Bürgermeister wird beauftragt, den entsprechenden Betrag bei den übergeordneten Stellen zur Ermöglichung der Ueberwindung des Anteils zu beschreiben. Die im Vorhinein vertagte Angelegenheit wegen Sperrung des Dorfweges für den Kraftfahrzeugeverkehr wurde wiederum vorgelegt. Es wurde beschloßen, vorläufig auf eine Sperrung der entfallenden Kosten wegen nicht zukommen. Einstimmig wählt das Kollegium den bisherigen Branddirektor, Bauunternehmer Ernst Fiedler, auf die nächsten 6 Jahre wieder. Die wörtliche Bekannmachung der Berichte des Revisionsprüfungsausschusses über die am 10. Mai 1932 vorgenommene unvermutete Revision der Gemeinde- und Strolasse, die Verhandlungen gegenwärtiger Art nicht zeigte, nahm man zur Kenntnis. Den Fehlbetrag der Gemeindefinanzenrechnung 1930/31 überträgt man vorläufig auf die Rechnung 1931/32. Die Urlaubsliste der Gemeindebeamten für 1932 findet Genehmigung. — In nichtöffentlicher Sitzung fanden noch 10 weitere Punkte ihre Erledigung.

## Konsumvereine u. sächsische Gewerbesteuer!

Syndikus Dr. Mitschke, Aue, Volkswirt R. D. V.

Im § 4 des sächsischen Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1926 (W. S. 173) heißt es, daß die Tätigkeit der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sowie der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sofern sich der Geschäftsbetrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt, nicht der Gewerbesteuer unterliegt.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Konsumvereine wohl in den meisten sächsischen Gemeinden nicht zur Gewerbesteuer herangezogen. Diese Abhandlung soll den Beweis erbringen, daß trotz dieser Bestimmungen in § 4 des Gesetzes die Konsumvereine zur sächsischen Gewerbesteuer herangezogen werden müssen.

Die Steuerbehörden nehmen, wie man des öfteren hören kann, an, daß sie den Konsumvereinen erst einen Verstoß gegen die obigen Bestimmungen nachweisen müßten, ehe sie die Konsumvereine zur sächsischen Gewerbesteuer heranziehen können. Einen derartigen Nachweis zu erbringen ist aber außerordentlich schwer, da nach § 152 des Genossenschaftsgesetzes Personen, die ohne Mitglied des Konsumvereins zu sein, dort Waren einkaufen, bestraft werden. Bestrafung erfolgt nach unserer Rechtsprechung auch dann, wenn die Käufer nur der Steuerbehörde Material liefern wollten, daß auch an Nichtmitglieder verkauft wird.

Manche Steuerbehörden begnügen sich deshalb damit, daß in den Satzungen der betreffenden Konsumvereine Bestimmungen aufgenommen sind, daß sich der Geschäftsvertrieb tatsächlich auf die Mitglieder beschränkt. Andere Steuerbehörden geben sich damit zufrieden, daß Ausgänge im Laden, an der Abendtür oder an den Schaufenstern angebracht werden, durch die Nichtmitglieder das Betreten des Ladens untersagt wird. Wieder andere Steuerbehörden lassen sich Erklärungen abgeben, daß das Personal streng angewiesen ist, nur an Mitglieder die Waren abzugeben.

Der große Irrtum besteht darin, daß die Steuerbehörden annehmen, sie müßten erst den Nachweis erbringen, daß der betreffende Konsumverein auch an Nichtmitglieder verkauft hat.

Mit Recht weist Ministerialrat Dr. Schwede-Dresden in seinem Kommentar zum sächsischen Gewerbesteuergesetz darauf hin, daß aus der Natur der Bestimmungsvorschrift als einer Ausnahmestellung folge, daß nicht die Steuerbehörde dafür beweispflichtig ist, daß der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft über den Kreis der Genossenschaftsmitglieder hinausgehe, sondern umgekehrt die Genossenschaft habe im einzelnen Falle den Nachweis zu führen, daß die Voraussetzung der Beschränkung des Geschäftsbetriebes auf den Kreis der Mitglieder erfüllt ist.

Wenn die Genossenschaft den Beweis nicht erbringen kann, unterliegt sie der Gewerbesteuer.

Diesen Beweis wird aber im Gegensatz zu den Einkaufsgenossenschaften der Handwerker, Landwirte und des Einzelhandels kein Konsumverein mit offenem Ladengeschäft erbringen können.

Ministerialrat Dr. Schwede sagt in seinem Kommentar hierüber überzeugend folgendes:

„So wird es z. B. gerade bei den Konsumvereinen zumeist an der tatsächlichen Voraussetzung des ausschließlichen Warenverkaufs an die Mitglieder fehlen. Zwar ist den Konsumvereinen der Verkauf von Waren an Nichtmitglieder bei Strafe verboten. Soweit die Konsumvereine aber einen offenen Laden halten, besteht ungeachtet dieses Verbots keine Gewähr dafür, daß sich ihr Geschäftsverkehr tatsächlich auf die Mitglieder beschränkt. Erklärungen der Konsumvereine in den Satzungen, daß der Verkauf nur an Mitglieder stattfindet, bilden hierfür ebensowenig eine ausreichende Gewähr wie Bekannmachungen in öffentlichen Blättern, auf Tafeln und Plakaten vor oder im Laden, durch die den Nichtmitgliedern der Eintritt untersagt wird. Denn durch solche Maßnahmen wird — abgesehen davon, ob sie überhaupt gelesen werden — kein körperliches Hindernis für den Eintritt von Personen, die nicht Mitglieder sind, geschaffen und die allgemeine tatsächliche Zu-

gänglichkeit des Verkaufsraumes, worauf es allein ankommt, nicht aufgehoben. Hierzu bedarf es vielmehr der Errichtung eines den Zutritt von Nichtmitgliedern ausschließenden körperlichen Hindernisses. Infolge der tatsächlichen ungebundenen Zugänglichkeit des Verkaufsraumes für fremde Kaufkundschaft unterscheiden sich die Läden der Konsumvereine in keiner Weise von den Läden anderer Gewerbetreibender.“ Dieser Nachweis wird aber gerade von den Konsumvereinen mit offenem Laden nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse nicht geführt werden können. Dementsprechend hat auch das Finanzministerium schon unter dem bisherigen — infosomit mit den neuen Vorschriften grundsätzlich übereinstimmendem — Rechte bei Anfragen aus den Kreisen der Steuerbehörden und der Steuerpflichtigen die Steuerpflicht der Konsumvereine bejaht.

Nun wird weiter zum Schutze der Konsumvereine unter Bezugnahme auf die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes bezüglich der Körperschaftsteuer ausgeführt, daß unmöglich jeder zufällige und geringfügige Verstoß die Steuerpflicht begründen könne. Der Wille des Gesetzgebers — man bezieht sich dabei auf die damalige Zusammensetzung des Landtags —, sei es doch gewesen, daß die Konsumvereine Steuerfreiheit genießen sollten.

Auch diese Ansicht ist irrig. Der Wille des Gesetzgebers ist gerade der gewesen, daß auch geringfügiger Verstoß bezüglich des Verkaufs an Nichtmitglieder die Steuerpflicht begründen solle. Die äußerste Linie hat gerade damals im Landtag beantragt, daß „nicht jedes geringfügige, nebenfällige oder zufällige Hinausgehen über den Kreis der Mitglieder“ die Steuerpflicht begründen solle. Dieser Antrag ist aber von der Mehrheit des Landtags ausdrücklich abgelehnt worden. Der Wille des Gesetzgebers ist also der, daß jedes geringfügige, nebenfällige oder zufällige Hinausgehen über den Kreis der Mitglieder die Steuerpflicht begründen soll.

Hierzu steht also zweifellos fest, daß die Konsumvereine zur sächsischen Gewerbesteuer herangezogen werden müssen.

# Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

## Fußball.

### Schlusspiel um den DFB-Pokal in Leipzig

Am kommenden Sonntag treffen sich die repräsentativen Mannschaften von Süd- und Norddeutschland zum Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes im DFB-Stadion in Leipzig. Schon oft hat die alte Sportstadt Leipzig nord- und süd-deutsche Gäste beherbergt. Sie wird auch diesmal das Gastrecht gern gewähren. Welche Mannschaft die größten Aussichten auf das bessere Abschneiden hat, läßt sich im voraus nicht sagen. Die derzeitige gute Form der Süddeutschen Mannschaften muß Beachtung finden, aber auch den Leuten von der „Baterlanti“ können die Aussichten für den Erfolg nicht geschmälert werden. Bisher war Süddeutschland siebenmal Sieger im DFB-Pokal, Norddeutschland liegt mit einem Sieg zurück, Brandenburg und Westdeutschland haben mit je zwei Siegen in der Siegerliste, während Mitteldeutschland dreimal Sieger geblieben ist. Die Süddeutschen waren bisher einmal Titelträger.

### Altkämpfer Meerrane in Aue.

Den Bemühungen der beiden Vereine DFR Kuerhammer und SSB Schneberg ist es gelungen, den westfälischen Altkämpfer, Sportvereintigung Meerrane, nach Aue zu verpflichten. Das Spiel findet am Sonntag, 4. Juni, auf dem Platz des DFR Kuerhammer statt. Meerrane dürfte gerade jetzt der Spielstärke Verein von Westfalen sein, so daß den Sportliebhabern von Aue, Schneberg und Umg. ein interessantes Spiel geboten wird. Meerrane kommt in härtester Bekleidung. Kuerhammer und Schneberg helfen ebenfalls ihre besten Kräfte. Das Spiel wird sicher das größte Interesse des gesamten Ergebindebes finden.

### DFB Aue-Belle.

Freitag, 3. Juni, 7 Uhr, Vorstandssitzung, anschließend ab 1/8 Uhr Monatsversammlung. Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Nach der Versammlung Sitzung der I. und II. Herren-Elf. Jugendsitzung beginnt diesmal 1/8 Uhr. Ferner teilt der DFB mit: Sonntag nachm. Spiele des DFB sowie 20. Jahr auf unserem Platz. Am Sonntag weilt die erste Mannschaft des SpV Olympia Grünheim hier. Die DFBer, welche vergangenen Sonntag in Rodau die auf ihrem Platz sehr schon Teutonen einwandfrei schlagen konnten, müssen auch diesmal (vorausgesetzt, daß sie die Leistungen des vergangenen Sonntags zeigen) den Olympianern den kürzlich überlassenen Sieg entreißen. Vorher und nachher Spiele der unteren Mannschaften.

### Sportklub „Eiche“ Bismarck.

Am Freitag findet im Vereinslokal Mannschaftsversammlung der I. und II. Elf statt. Beginn 8.30 Uhr (letz. Spiele am Sonntag in Bagau). Der Klub hofft, daß alle Spieler erscheinen.

### SB Hundshübel I—To. Rothenkirchen I 8:3 (2:1).

Die vorgenannten Mannschaften lieferten sich ein recht spannendes und interessantes Spiel, wobei Hundshübel einen wirklich einwandfrei verdienten Sieg herausziehen konnte. Bis zur Halbzeit konnte Rothenkirchen dem Tempo standhalten, aber der Hundshübeler Sturm zeigte sich in der zweiten Halbzeit in sehr guter Form, er schloß in regelmäßigen Abständen noch sechs weitere Tore. SB Hundshübel II—Rothenkirchen II 1:0 (0:0).

## Turnen.

### Bezirk Eisenfeld-Schneeberg.

#### Frauenturnen.

Am Sonntag, 3. Juni, findet für die Turnerinnen des ehem. Bezirkes Eisenfeld im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Turnstunde statt. Sie beginnt vorm. 9 Uhr. In Anbetracht des bevorstehenden ersten Gouturnfestes des Großraumes Weiberggebietes müssen alle Vereine des ehem. Eisenfeldbezirkes mit ihren Turnerinnen zahlreich vertreten sein.

#### Turnverein Bismarck.

Freitag, 3. Juni, im Anschluß an die Turnstunde Sitzung des Turnrates bei Karl Reiner.

## Handball.

### Deutscher Handballmeisterschaft.

Der mitteldeutsche Meister, der Polizei-BSV Weiskopf, tritt am Sonntag in Dessau zum entscheidenden Spiel gegen die Berliner Polizei an. Die BSV-Handballgemeinde begleitet ihren Meister mit den besten Wünschen und erhofft ein günstiges Abschneiden der jungen Weiskopfer Mannschaft. Der am Sonntag herauskommende Deutscher Meister bestreitet als nächstfolgendes Spiel die Entscheidung gegen die beste Mannschaft der DZ um den Titel eines deutschen Handballmeisters 1932, welche als Schlussheft der diesjährigen Handballzeitung anzusehen ist.



### Berliner Fußballtag über die tschechische Nationalmannschaft.

Kampfszene vor dem Berliner Tor bei dem Fußballspiel der Berliner Städte-Mannschaft gegen die außerordentlich starke tschechische Nationalmannschaft, die mit 3 : 5 Toren beslegt wurde.

## Allgemeines.

### Zur Jahreshauptversammlung des GVB

erfahren wir, daß die Gläubiger, die sich in der Mehrheit aus Mitgliedern des Vereins zusammensetzen, im Interesse der Erhaltung des Vereins und der wertvollen Anlagen zum größten Teil ihre Zustimmung zu der Maßnahme (Zahlungseinstellung) gegeben haben. Die finanzielle Krise des GVB hat ihre Ursache in erster Linie in der schweren Wirtschaftslage und ihren Auswirkungen auf die Einnahmen des Vereins, insbesondere den Verlust der Spiele, was zur Folge hatte, daß die hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Vor einer Reihe von Jahren erfolgten Bau der Kampfbühnen in Reichenhain entstandenen Verpflichtungen nicht in der geplanten Weise erfüllt werden konnten. Es sei ausdrücklich betont, daß der gesamte Sportbetrieb des Vereins in der bisherigen Weise voll aufrechterhalten wird.

### Jodel Janet 1.

In der Universitätsklinik zu Königsberg ist der ungarische Jodel Giza Janet, der dort am Pfingstmontag durch einen Sprung aus dem Fenster einen Selbstmordversuch verübt hatte, keinen schweren Verletzungen erlitten.

## Radspor.

### Bergmeisterschaft von Rauter (SRD).

Mit einem interessanten Wettkampfe wird der SRD „Radlerlust“ am Sonntag, 11. Juni, für den Radspor. Radam. 4 Uhr rollt auf der Dreistruße über 3,5 Kilometer die Bergmeisterschaft von Rauter. Jedem ist dadurch die Möglichkeit geboten, ein Rennen aus nächster Nähe zu beobachten. Obwohl die Strecke sehr kurz ist, stellt sie doch an die Teilnehmer infolge der hohen Steigung ziemlich hohe Anforderungen. Da der Verein den Wettbewerb offen für alle Fahrer von Rauter und Umg. (auch Nichtsüddeutschnieder) ausschrieben und mit schönen Preisen ausgestattet hat, dürfte die Beteiligung eine gute sein. Wenn ein Teilnehmer nicht für eine Ueberprüfung sorgt, dürfte das Ende zwischen Bräuer, Behold und Trommer liegen. Preisverteilung abends zum Frühjahrsvorwissen im Hotel zum Löwen.

### SRD „Radlerlust“ Rauter-Neumelt (SRD).

Freitag, 3. Juni, abends 1/8 Uhr, Versammlung in Wehrmanns Hofhaus. Da eine reichhaltige Tagesordnung vorliegt, ist zahlreiches Erscheinen notwendig. Sonntag, 4. Juni, Ausfahrt nach Purbardstagen. Abfahrt 1/7 Uhr am „Löwen“.

### Radf. Club „Wanderlust“ Kuerhammer (SRD).

Sonntag, 4. Juni, Ausfahrt nach Purbardstagen. Abfahrt Hammerplatz, 7 Uhr.

Siehet, mundet besser mit Essig-Essenz.  
**ELB Essig-Essenz**  
 Für alle Feinschmecker. Für alle Feinschmecker. Für alle Feinschmecker.  
 Mild im Geschmack, wertvoll für Kinder und ungetraugte Frauen.  
 13 Sorten Wurst mit Kräutern, Geschmacklich und mit Wein.

**Radiumbad Oberschlema**  
 das stärkste der Welt

### Veranstaltungen der Kurverwaltung.

- Donnerstag, nachm. 4—8 Uhr:** Konzert (Stadtkapelle Schneeberg); abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag: Mit offenen Augen in die Welt (Ernst Thieme, akadem. Vater, Dresden).
- Freitag, nachm. 4—8 Uhr:** Konzert (Stadtkapelle Glauchau).
- Sonntag, vorm. 10—12 Uhr:** Konzert (Stadtkapelle Aue).

### Kurliste.

- 30. Mai.**
3000. Weber, Gustav, Oberlehrer, Jitau.  
 3001. Weber, Johanna, Jitau.  
 3002. Richter, Marg., Leipzig.  
 3003. v. Onelshaus, Fr. Aug., Graf, Sommerschend.  
 3004. Wiedenmann, Magdalena, Dresden.  
 3005. Kemmer, Coa, Nürnberg.  
 3006. Brogulla, Hermann, Gelsch, F., Weißen.  
 3007. Paritsch, Paula, Wwe., Berlin-Süden.  
 3008. Paritsch, Gertrud, Berlin-Süden.  
 3009. Richter, Lina, Grimnitzsch.  
 3010. Kullrich, Richard, Faktor, Leipzig.  
 3011. Kullrich, Lina, Leipzig.  
 3012. Kelling, Gregor, Leipzig.  
 3013. Müller, Adolf, Fabrikbes., Rosten.  
 3014. Müller, Elisabeth, Rosten.  
 3015. Fuhs, Anna, Dresden.  
 3016. Heubauer, Reinhold, Postinsp., Berlin-Willm.  
 3017. Heubauer, Martha, Berlin-Willmersdorf.  
 3018. Fralbe, Martha, Wwe., Leipzig-Schönfeld.  
 3019. Gerber, Marie, Bismarck.  
 3020. Peine, Ida, Halberstadt.  
 3021. Frenner, Theres, Berlin-Georg.  
 3022. Jankowsky, Richard, Reichsh.-Oberst, Hannover.  
 3023. Hofberg, Ann, Sandershausen.  
 3024. Mies, Gustav, Oberpostf., Halle.  
 3025. Mies, Marianne, Halle.  
 3026. Müller, Gustav, Fabrikbes., Burghädt.  
 3027. Kändler, Dolln, Berlin-Tempelhof.  
 3028. Veier, Hugo, Baumeister, Niederhermersdorf.  
 3029. Veier, Herta, Niederhermersdorf.  
 3030. Weichener, Frida, Schneeberg.  
 3031. Winter, Elke, Dresden.  
 3032. Franke, Theres, Querbach.  
 3033. Hillmer, Erade, Berlin-Friedenau.  
 3034. Werner, Heinrich, Kaufmann, Berlin.  
 3035. Dr. med. Haus, Frig., Witten.  
 3036. Haus, Eln, Witten.  
 3037. Schulze, Otto, Gutsputzer, Bismarck.  
 3038. Sumpf, Clara, Aue.  
 3039. Seiffert, Oswald, Kaufmann, Dp.  
 3040. Müller, Bruno, Bobndorfinsp., ...  
 3041. Sommer, Auguste, Leipzig.  
 3042. Hoff, Eln, Leipzig.

3043. Marcus, Jentz, Hamburg.  
 3044. Marcus, Anna, Hamburg.  
 3045. Dorn, Ida, Leipzig.  
 3046. Schulze, Kurt, Sportkassenf., Finsterwalde.  
 3047. Schneider, Mag., Kaufmann, Neuselwitz.  
 3048. Wagner, Frieda, Chemnitz.  
 3049. Lorenz, Paul, Reg.-Rat, Berlin-Treptow.  
 3050. Foltner-Dezern, Mariel, Berlin-Treptow.  
 3051. Janßen, Franz, Reg.-Oberinsp., Berlin-Tege.  
 3052. Janßen, Ida, Berlin-Tege.  
 3053. Klotz, Frieda, Aue.  
 3054. Reichert, Johanna, Schneeberg.  
 3055. Meier, Paula, Lindenau.  
 3056. Hofmann, Laura, Freiberg.  
 3057. Otto, Käthe, Lengefeld.  
 3058. Schöneberg, Clara, Chemnitz.  
 3059. Friedrich, Elisabeth, Chemnitz.  
 3060. Bent, Hedwig, Glauchau.  
 3061. Schröder, Albert, Fabrikant, Mühlhausen i. Th.  
 3062. Kudel, Otto, Sattlermeister, Wauen.  
 3063. Richter, Charlotte, Cochstedt.  
 3064. Wendt, Auguste, Berlin.  
 3065. Krause, Anna, Großbothen.  
 3066. Sasse, Fanny, Leipzig.  
 3067. Hille, Paul, Dresden.  
 3068. Hille, Martha, Dresden.  
 3069. Brenner, Theres, Fürstentwald.  
 3070. Moa, Rosa, Berlin.  
 3071. Hildrich, Anna, Leipzig-Georg.  
 3072. Scheffler, Eln, Stud.-Rat, Leipzig.  
 3073. Fleißmann, Josef, Berlin-Viktoriaberg.  
 3074. Miltner, Martha, Glauchau.  
 3075. Feine, Emil, Buchhalter, Stahmeln.  
 3076. Feine, Eln, Stahmeln.  
 3077. Lambrecht, Anna, Braunshweig.  
 3078. Lambrecht, Lilly, Braunshweig.  
 3079. Heintzel, Annemarie, Halle.  
 3080. Meier, Arno, Oberinsp., Chemnitz.  
 3081. Meier, Elisabeth, Chemnitz.  
 3082. Hilslein, Gustav, Privatmann, Burgen.  
 3083. Hilslein, Marie, Burgen.

- 31. Mai.**
3084. Foyer, Mag. Baurat, Grimma.  
 3085. Foyer, Johanna, Grimma.  
 3086. Linnemann, Frig., Rintimarkt, Berlin.  
 3087. Linnemann, Martha, Berlin.  
 3088. Büschel, Alfred, Bürgermeister, Nordhausen.  
 3089. Schäge, Emma, Nordhausen.  
 3090. Birguth, Margarete, Leipzig.  
 3091. Kammerberg-Grübchen, R., Oberin, Berlin.  
 3092. Schrammer, Elisabeth, Burghädt.  
 3093. Döhler, Hlse, Werdberg.  
 3094. Ebert, Clara, Wandsbel.  
 3095. Roeder, Hedwig, Professorin, Hildesheim.  
 3096. Wächter, Toni, Leipzig.  
 3097. Bubenberg, Gustav, Reg.-Oberinsp., Altona.  
 3098. Bubenberg, Camilla, Altona.

3099. Neumann, Hermann, Kaufmann, Berlin.  
 3100. Neumann, Anna, Berlin.  
 3101. Deis, Alfred, Kaufmann, Rodwiz.  
 3102. Best, Frieda, Gera.  
 3103. Post, Auguste, Oberin, Dresden.  
 3104. Melle, Emilie, Wwe., Gera.  
 3105. Schifmann, Martha, Schneeberg.  
 3106. Brade, Marie, Leipzig.  
 3107. Bader, Charlotte, Berlin-Viktoriaberg.  
 3108. Hampel, Charlotte, Berlin-S.  
 3109. Seidenfieder, Kurt, Kaufm., Senftenberg.  
 3110. Sterling, Gustav, Farmer, Werdiz.  
 3111. Jahn, Eln, Halheim.  
 3112. Wiestner, Mag., Kaufmann, Berlin.  
 3113. Wiestner, Helene, Berlin.  
 3114. v. Klonowka, Martha, London.  
 3115. v. Kaniß, Werner, Graf, Lützen.  
 3116. Krüger, Otto, Molkereibes., Leipzig-Blomh.  
 3117. Schumacher, Max, Postinsp., Berlin-Pantow.  
 3118. Schumacher, Margarete, Berlin-Pantow.  
 3119. Reinhold, Selma, Rodau.  
 3120. Franke, Emil, Fabrikant, Cistra.  
 3121. Franke, Friederike, Cistra.  
 3122. Polster, Alma, Wwe., Frankenberg.  
 3123. Arnold, Bruno, Milchbesitzer, Dorf.  
 3124. Herdt, Paul, Stadtrat, Berlin-Friedrichsh.  
 3125. Herdt, Marie, Berlin-Friedrichsh.  
 3126. Dirksen, Lina, Frankenberg.  
 3127. Barchel, Anna, Burgen.  
 3128. Böhme, Marie, Warrersgattin, Corbusen.  
 3129. Simon, Anna, Neu-Oelsitz.

**Solides Grünlein**, 40 Jahr. Wirkungs-mäßigen Ansprüchen als solide Hausware, Wirtschaftsklein od. bel. Stühle. Erhalten in allen Zweigen d. Hausbaues. Gute Kenntnisse im Möbelbau. (Spezial-Verfahren der Herstellung. sehr hinderlich, muß, kaum, gelblich und grober Verleumdung. (Prima Jergene vorhanden.) Preis in Abhängigkeit d. Stuhls an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

**Total-Ausverkauf!**  
 Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe ich wegen Barzahlung:  
 Metallbetten, Kuffagen, Reformbetten, Steppdecken, Wachstischdecken, Kissenkissen, Schreibzeuge, Gramophone usw.

**Paul Kay**  
 Aue, Bobnhoffstr. 34.

**Sahncreme, sowie Pulver u. Zahnteilen**  
 stets frisch im Lager in **Otto's Toilettenhaus** Aue, Markt 14.

**Wer hilft**  
 durch Auswertung einer Neubildung? Ganzjährig, womit d. Unkraut mit Öl- u. Lackfarben große Sauberkeit erzielt wird. Es kann durch Arbeitslosigkeit in Leiden lassen und nimmt Beschäftigung dafür an. Einzeln, unter 1/2 1931 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**1 Rollen Damenmode**  
 bellartig, beste Qualität zum Preis von 3.75 Mk. Schuhhaus **Nichter**, Aue, Schwarzberger Str. 4

**Nährige Berren**  
 zur Kundenwerbung für **Bismarck-Baumwolle** für **Wirtsbaupflichtigkeit** **Schwarzberger genicht** Generalvert. Baumwolle **Paul Schöbe, Bismarck, Weinstraße 9.**

**Es gibt vieles... für Ihre Gesundheit aber nur ein „Lebewohl“ für Ihre Hühneraugen.**

**Hühneraugen - Lebewohl und Lebewohl - Ballenscheiben, Bleichose (5 Plaster) 68 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bänder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben in Aue: C. E. Kuhn's Apotheke, Weita-Drog. Herm. Helmer, Wettinapl. 1 i. in Löbath: Mohren-Apotheke, Apoth. A. Müller, Germania Drog. R. Uhlmann.**

**Hotelangestellte**  
 in Radiumbad Oberschlema. fremd. Sucht für die Gassen für den Ausgange ebenfalls (in zwecks gemeinsamer Auszüge, Zuschüssen unter 1/2 1931 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

**Ein- oder Zweifamilienhaus**  
 in Schwarzberger oder nächster Umgebung sofort gegen bare Kasse zu kaufen.  
**Kohlrücker Ulrich, Schwarzberger**

**Große Ladenräume**  
 zum 1. Juli oder früher zu vermieten. (Niedrige Ladenmiete). Gest. Angebote unter A 2670 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

**Kleinere Wohnung gesucht!**  
 Ang. m. Preis unt. 1/2 1931 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.  
**Werder Hüßiger**

**Intelligenter Herr oder Dame**  
 mögl. in der 1/2 1931 brandt bewandert, zur Kundenwerbung gegen Provision gesucht.  
 Angebote unter 1/2 1931 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.